

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

„Tagblatt-Hand“  
Kleber-Deckel geöffnet von 1 Uhr morgens  
bis 8 Uhr abends.

25,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Verantwortlicher:  
Verlag (Expedition) 2953, Redaktion 52,  
Druckerei 2266.  
Ausfertigung von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Pf., monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Beleggeld. —  
Beleg-Belegungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die 6 Anzeigenstellen, sowie die  
141 Anzeigenstellen in allen Teilen der Stadt; in Diebrich die dortigen 26 Anzeigenstellen und in den  
benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Kategorie-Preis für die Zeile: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Anzeiger“  
in amtlicher Schriftform: 20 Pf. in davon abweichender Schriftform, sowie für alle übrigen lokalen  
Anzeigen: 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen: 1 Pf. für lokale Anzeigen: 2 Pf. für auswärtige  
Anzeigen. Ganze, halbe, Drittel und Viertel Seiten, durchlaufend, nach beliebiger Berechnung.  
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Ausschnitt: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 526.

Wiesbaden, Montag, 9. November 1908.

56. Jahrgang.

## Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

### Vor der Abrechnung über den Zusammenbruch der „persönlichen Politik“.

Zur Verantwortung des Reichskanzlers.

L. Berlin, 8. November.

Die erste, am Dienstag zur Besprechung kommende Interpellation wird, wie es nach der Zeit der Einbringung selbstverständlich ist, die nationalliberale sein, und dieser Umstand hat seine besondere Wichtigkeit, auf die wir rechtzeitig hinweisen möchten. Die Anfrage des Abg. Waffermann geht im Kern dahin, ob der Herr Reichskanzler die Verantwortung für die im Krikel des „Daily Telegraph“ angegebenen Tatsachen übernehmen wolle. Nun liegen aber die Vorgänge, von denen in dem Londoner Blatte gesprochen wird, über die vielmehr der Kaiser selbst dort spricht, durchweg vor der Zeit, zu der Fürst Bülow Reichskanzler wurde. Er war Staatssekretär, als von Petersburg und von Paris die Anerbietungen des Zusammengehens mit uns gegen England hergekommen, und als der Kaiser seine ablehnende Haltung gegenüber diesen Umwerbungen in London bekannt gab. Sowohl diese diplomatischen Vorgänge wie die Stellungnahme zu der Burendeputation, wie die Überreichung eines kaiserlichen Vorschlags zur wirksamen Niederkämpfung der Buren, alles das geschah vor dem Oktober 1900, von welchem Monat die Kanzlerschaft des Fürsten Bülow datiert. Wenn also der Reichskanzler jetzt gefragt wird, ob er die Verantwortung für jene Tatsachen zu tragen gedenke, so kann es ihm nicht schwer fallen, auszuweichen zu antworten. Der Reichskanzler, dem in Wahrheit die verfassungsmäßige Verantwortlichkeit oblag, Fürst Hohenlohe, ist längst tot, und der damalige Staatssekretär im Auswärtigen Amt würde sich, wofür er es wollte, auf ein Buchstabenrecht zurückziehen und formell richtig sagen können, daß man ihn für jene Zwischenfälle nicht stellen dürfe. Rüge also nur diese Interpellation vor, so hätte es Fürst Bülow verhältnismäßig leicht; denn die erste Frage, wie es mit der Veröffentlichung im „Daily Telegraph“ überhaupt stehe, kann er mit dem Eingeständnis einer begangenen schweren Verästelung beantworten, und die zweite, ob er die Handlungen des Kaisers in jenen kritischen Monaten decken wolle, braucht er nicht zu beantworten, da gegen seinen Einwand, diese Vorgänge lägen außerhalb der Zeit seiner verfassungsmäßigen Befähigung, nichts Positives zu erwidern wäre. Aber der Abg. Waffermann wird offensichtlich mit seiner Interpellationsbegründung dafür sorgen, daß die Hinterläden, die der Wortlaut der Interpellation selber offen läßt, nicht benutzt werden können, und im übrigen sind die anderen Interpellationen da, die solche Möglichkeiten zum Entweichen überhaupt ausschließen.

### Die Redner zur Interpellation über das Kaiserinterview.

Die Reihenfolge der Fraktionsredner zu den Interpellationen über die Krise, die endlich am Dienstag zur Verhandlung kommt, richtet sich nach dem Zeitpunkt des Einlaufs der verschiedenen Interpellationen. Danach wird zunächst für die Nationalliberalen Abg. Waffermann sprechen, ihm folgt für die freisinnige Fraktionsgemeinschaft Abg. Dr. Wiemer, für die Sozialdemokratie Abg. Singer, für die Konservativen Abg. v. Normann und für die Reichspartei Abg. Fürst Dabfeld. Dann der Reichskanzler sprechen wird, steht noch nicht fest. Verfassungsrechtlich kann er zu jeder Zeit das Wort ergreifen. Wenn es aber bisher üblich war, daß mehrere Interpellationen über denselben Gegenstand von den Verbündeten Regierungen erst nach den Reden der Interpellanten gemeinschaftlich beantwortet wurden, so spricht doch diesmal alle Wahrscheinlichkeit dafür, daß Fürst Bülow unmittelbar nach dem Abg. Waffermann das Wort ergreifen wird. Der Redner des Zentrums, Abg. Freiherr v. Herling, kann, da seine Partei eine Interpellation nicht eingebracht hat, erst in der Besprechung der Interpellation zum Wort kommen.

### Der Albenische Verband an den Reichstag.

Die Hauptleitung und der geschäftsführende Ausschuss des Albenischen Verbandes haben eine Kundgebung „an die Mitglieder des Reichstags“ beschlossen, die folgenden Wortlaut hat:

„In den Tagen der tiefen Niedergerichlagenheit und der gerechten Empörung, die unter dem Eindruck der ungeheuerlichen Ereignisse der letzten Woche im deutschen Volke entstanden ist, war ein Trost: die fast einheitliche tapfere Haltung der deutschen Presse. Vermittigend wirkte die Hoffnung, die sichere Erwartung, die vernünftige Vertretung des deutschen Volkes, der deutsche Reichstag, werde in solcher Zeit alle Unterschiede der Partei, alle Rücksichten auf Parteibestrebungen vergessen. Man durfte erwarten, daß er

in machtvoller Kundgebung einheitlich und rücksichtslos die Meinung des deutschen Volkes zum Ausdruck bringen werde.

Durch die Presse geht die Nachricht, daß eine einheitliche Kundgebung des Reichstages nicht zustande komme; es wird die Befürchtung ausgesprochen, daß eine der Größe der Aufgabe entsprechende wirkungsvoll abschließende Verhandlung nicht mehr erwartet werden könne.

Wir bedauern das erste, halten aber schließlich für unbillig, daß die letztere Befürchtung Wahrheit werde.

Zusammengetreten in diesen schweren Tagen, um nach unserem bescheidenen Teile mitzuwirken im Dienste der Sache unseres in seinem nationalen Empfinden aufs schwerste getroffenen Volkes und, wie die Mitglieder des Reichstages selbst, aus allen Ecken des Vaterlandes hierher geeilt, erachten wir es in Kenntnis der ungeheuren Erregung unseres Volkes für unsere Pflicht, in diesem Augenblicke nicht zu schweigen. Wir bitten daher den Reichstag, der Welt zu zeigen, daß er vor der ihm bevorstehenden Aufgabe nicht zurückschreckt. Die kraftvolle einmütige Haltung der deutschen Presse entbindet den Reichstag nicht von der Notwendigkeit, das auszusprechen, was die Volkseele bewegt. Wo alle anderen Stellen versagen, auf die das Volk mit leider unbedingtem Vertrauen blickte, ist der Reichstag der letzte Träger deutscher Hoffnung. Wir können uns nicht denken, daß in diesem wichtigsten Zeitpunkte seit Bestehen des deutschen Reichstages die Volksvertretung sich irgend welche Zurückhaltung auferlegen und damit ihrer Bedeutung und Wertung vor dem In- und Auslande einen unheilbaren Stoß versetzen sollte. In banger Besorgnis bitten wir den Deutschen Reichstag, um unseres Volkes und um seiner selbst willen, so viel an ihm ist, das erschütterte Ansehen der Nation wieder herzustellen.

Möge es dem Deutschen Reichstag beschieden sein, dieser Aufgabe in vollem Umfange gerecht zu werden. Das ist zweifellos der einmütige Wunsch des deutschen Volkes.“

### Die Stimmung am bayerischen Hofe.

Nach Informationen von unterrichteter Stelle ist die Stimmung am bayerischen Hofe infolge des Kaiser-Interviews eine ernste. Der Ministerpräsident wurde zum Prinzregenten zur Audienz befohlen, nach welcher der Ministerpräsident vorgestern telegraphisch in Berlin die bayerische Forderung um nunmehrige Terminansetzung zur Einberufung des Bundesrats-Ausschusses stellte.

### Sozialdemokratische Volksversammlungen.

Die sozialdemokratische Parteiorganisation von Groß-Berlin hat für Dienstagabend 26 Volksversammlungen für Berlin, Teltow und Niederbarnim einberufen, in denen zu den letzten Vorgängen in der inneren und äußeren Politik, insbesondere zu dem Kaiser-Interview Stellung genommen werden soll.

Der Landesvorstand der sozialdemokratischen Partei in Bayern kündigt laut „Pfälz. Post“ in einer Aufforderung an die Parteigenossen vom 6. November im ganzen Königreich Bayern Protestversammlungen an, in denen gegen das Kaiserinterview und die Erklärung des Reichskanzlers Stellung genommen werden soll.

Für die Dienstagssitzung des Reichstages ist die Nachfrage nach Eintrittskarten zur Tribüne des Hauses so stark gewesen, daß über sämtliche Plätze verfügt ist und weitere Karten weder im Reichstagsgebäude noch bei den Reichstagsabgeordneten zu haben sind.

### Zum Zwischenfall von Casablanca.

Die offizielle Antwort Deutschlands über die zur Erledigung des Casablanca-Streitiges vorgelegene französische Formel wird erst Montag oder Dienstag erwartet. Inzwischen wird in Paris amtlich festgestellt, daß einer der vom Konsul geschickten deutschen Deputierten ein naturalisierter Franzose war, und daß weder der Konsulatssekretär Just noch der marokkanische Kawaf, der ihn begleitete, amtliche Abzeichen trugen.

Die Pariser amtlichen Kreise scheinen entschlossen zu sein, den Bericht des Polizeikommissars Vorda über den Zwischenfall von Casablanca jetzt nicht zu veröffentlichen, um keinen Vorwand zu Brechvolemenen zu liefern, die eine Verständigung zwischen Frankreich und Deutschland erschweren würden. Die Verzögerung sei um so wünschenswerter, als die deutsche Regierung, von demselben Gedanken beiseit, die öffentliche Meinung von ihrer Darstellung noch nicht in Kenntnis gesetzt hat.

Einem Telegramm aus Wien zufolge äußerte sich Kaiser Wilhelm bei seiner Abreise aus Schönbrunn in einer Unterredung mit Kaiser Franz Joseph

über die deutsch-französischen Unterhandlungen bezüglich Marokko: Er soll gesagt haben: Seien Sie ohne Sorge, alles wird beigelegt werden.

### Ein Votschafierwechsel in Berlin?

Wie verlautet, hatte Cambon, als Deutschland zum erstenmal den Wunsch äußerte, es möchte das Bedauern ausgedrückt werden wegen der Haltung der französischen Soldaten in Casablanca, die Ansicht ausgedrückt, Frankreich werde in zwei Tagen Genugtuung geben. Der Minister des Auswärtigen Bichon erwiderte mit einer formellen Absage und ersuchte den Votschafier, der deutschen Regierung mitzuteilen, daß Frankreich bezüglich dieser Punkte nicht nachgeben werde. Angesichts dieser Antwort, welche Bichon seinen Instruktionen beilegte, glaubte Cambon seine Demission einreichen zu müssen, doch wurde diese abgelehnt. Der Votschafier erhielt gleichzeitig den Befehl, auf seinem Posten zu verbleiben und Deutschland gegenüber den französischen Standpunkt zu verteidigen. Andererseits wird mitgeteilt, daß sofort nach der Regelung des Falles die Frage der Erziehung Cambons in Berlin aufgerollt werden wird.

### Die Stimmung in Paris.

Die Stimmung ist in Paris nach einer Drahtmeldung vom heutigen Montag ruhiger und man beginnt das kampfartige Suchen nach der erlösenden Formel mit Heiterkeit zu betrachten. Es kann nicht genug darauf hingewiesen werden, daß alle Meldungen, die von Verbösität des Publikums oder gar von chauvinistischen Manifestationen sprechen, auf tendenziöse Übertreibungen oder unklare Geschäfts-Manipulationen zurückzuführen sind. Der Ton aller Zeitungen ist jetzt maßvoll. Jeder Ausfall gegen Deutschland wird vermieden. Alle ersten Blätter raten zur Geduld und Vertrauen. Sogar das „Echo de Paris“, das gewiß nicht deutsch-freundlich ist, weist die alberne Sensationsmeldung eines Blattes über deutschen Truppenansammlungen an der Grenze mit Schärfe zurück. Die Geschichte ist stark übertrieben, schreibt der „Petit Parisien“, in Wahrheit ist sie höchst unbedeutend und verdient nicht die Ehre einer so langen Auseinandersetzung.

## Politische Übersicht.

### Eisenbahnverbot der „Zukunft“.

Wiesbaden, 9. November.

Ein Fehler, milde ausgedrückt, kommt wie ein Unglück selten allein. Kommt, daß sich Bülow und seine Leute selber eines großen Verfehlers zeihen mußten und daß sich die ganze politische Welt über die Enthüllungen des Kaisers und seinen unglückseligen, jeder Neutralität ins Gesicht schlagenden Eingriff in den Krieg zweier Staaten aufregt und das „verside“ Deutschland deshalb mehr schmäht, als jemals das „perfide Albion“ von uns geschmäht wurde, da sorgt der preussische Verkehrsminister in einer unbegreiflichen Verblendung dafür, daß die Angelegenheit nicht so bald zum Abflauen kommt. Er übt erneut Zensur an den ihm unterstellten Bahnhofsbuchhandlungen, er setzt sich in Widerspruch mit der Ansicht eines aufgeklärten Absolutisten, Friedrich des Großen, welcher dekretierte: „Gazetten dürfen nicht behindert werden“, in Widerspruch mit dem Empfinden jedes liberalen Staatsbürgers, er verbietet den Vertrieb eines Blattes, das in einer zwar scharfen, aber durchaus zutreffenden, ersten Kritik Stellung zu dem Kaiser-Interview nimmt. Kabinettsjustiz höchst einseitiger Art, denn wenn der Minister nur ein bißchen konsequent sein wollte, müßte er jetzt so gut wie alle politischen Blätter, mit Ausnahme von ein paar kritiklosen, lakeienhaften Organen, von den Bahnsteigen hinauswerfen. Schließlich ist die Kritik der Gardenschen „Zukunft“ doch gewissermaßen nichts anderes als der beifolgende Extrakt der gesamten Meinung der Presse und des gesamten, politisch gebildeten Europas. Man hat es schon vielfach als einen Fehler bezeichnet, daß der Minister seinerzeit den „Simplizissimus“ des Lokals vertwie. Aber über die oft giftige und ungerechte, oft aber auch haargenau ins Schwarze treffende Satire dieses Blattes kann man verschiedener Meinung sein und so auch über das „Simplizissimus“-Verbot. Das Verbot einer ernsthaften kritischen Zeitschrift, das Eisenbahnverbot gegen einen in der ganzen Welt gehörten Schriftsteller, der von vielen als der hervorragendste Journalist Deutschlands angesehen wird, aber müßte einstimmigen Protest finden. In seiner Kurzsichtigkeit, in seinem „monarchischen Eifer“ übersteht der Minister ganz, daß er durch dies Verbot, das der Pressefreiheit zwar keinen entehrenden Schlag ins Gesicht versetzen kann, ihr aber empfindlich auf die Fühleraugen tritt, die schwierige Stellung der Regierung noch erschwert, die Position des mißliebigen Kritikers

jedoch, der, wie wir berichtet, am Freitagabend auch mündlich vor dem besten Publikum Berlins bei drückend vollem Saal sein Urteil sprach, ungemein verstärkt und die Nachfrage nach der „Zukunft“ ins Ungemeine gesteigert hat. Man darf begierig sein, welches Echo das seltsame Verbot unseres Eisenbahngewaltigen im Reichstag finden wird. Mehr wie je, sollte es den Leuten da am Ruder in die Ohren tönen: Videant consules! aber auch mit dem Zusatz: ne quid respublica detrimenti capiat, damit der Volksstaat keinen Schaden leide.

**Gerüchte und Tatsachen.**

# Berlin, 8. November.

Nach einer wenig zuverlässigen parlamentarischen Korrespondenz soll das Befinden des Fürsten Bülow nicht das beste sein; er soll an einer Abspannung leiden, so daß seine Freunde den bevorstehenden Reichstagsdebatten mit einiger Sorge entgegensehen. Diese „Nachricht“ lag für sündige Leute gewissermaßen auf der Straße, nur daß sie niemand sonst außer dem Herausgeber jener Korrespondenz aufgenommen hat. Es wäre kein Wunder, wenn die Nerven des Reichskanzlers den Attacken der jüngsten Zeit keinen vollen Widerstand geleistet hätten; tatsächlich aber haben sie es getan, und die mitgeteilte Meldung trifft denn eben nicht zu. Was den Staatssekretär v. Schön anlangt, so wird er sich zwar auch weiterhin Zurückhaltung von den Amtsgeschäften auferlegen müssen, aber sein Arzt hat die beste Hoffnung auf völlige und baldige Wiederherstellung. — Nachdem die Angabe bestätigt worden ist, daß der Geheimrat Klehmet im Auswärtigen Amt das Unheil verschuldet hat, wird man der ergänzenden Angabe, wonach das Kaiser-Interview von Mr. Worley, dem Schlossherren von Highcliff, im „Daily Telegraph“ mitgeteilt worden ist, den Glauben nicht länger versagen dürfen. Das weitere Suchen nach dem Urheber der Veröffentlichung kann somit eingestellt werden.

**Konnte der Harden-Prozess „verjähren“?**

Der Termin zum Hardenprozeß, der jetzt wieder vertagt wurde, wurde nach Erklärung des Landgerichtsdirektors Lehmann nur deshalb angelegt, weil eine Verjährungsgefahr vorlag. Wir glauben indes zu wissen, daß die 4. Strafkammer zunächst die Ausdehnung des Hardenprozesses bis zur rechtskräftigen Entscheidung des Schwurgerichtsverfahrens wider den Fürsten Eulenburg wegen Meineids beschloß, und daß gegen diesen Beschluß der Nebenkläger, Graf Runo Moltke, bezugsweise sein Rechtsbeistand Justizrat Dr. Sello die Beschwerde beim Kammergericht eingeleitet hatte, und zwar mit Erfolg. Ob diese Terminansetzung aber notwendig war, darüber dürften, wie uns von juristischer Seite geschrieben wird, die Ansichten sehr verschieden sein. Unser Strafrecht unterscheidet zwischen „Verfolgungsverjährung“, der Verjährung des Strafanspruchs vor rechtskräftiger Feststellung, und „Vollstreckungsverjährung“, d. h. der Verjährung des Strafanspruchs nach solcher. Für diese Verjährung existieren bestimmte Fristen, hier interessieren nur die über die Verfolgungsverjährung. Im allgemeinen verfährt das Vergehen der Verleumdung, dessen Harden angeklagt ist, in 5 Jahren, sofern der die Voraussetzungen zu seiner Verfolgung bildende Strafantrag seitens des Verletzten rechtzeitig, d. h. binnen 3 Monaten seit Kenntnis der Straftat und der Person des Täters gestellt ist; ist es aber durch die Verbreitung von Druckschriften strafbaren Inhaltes begangen, so beträgt die Verjährungsfrist nur 3 Monate. Unseres Erachtens kann jetzt, während das Verfahren gegen Harden im Gange ist, eine Verjährung gar nicht eintreten. Der Beschluß auf Ausdehnung des Moltke-Harden-Prozesses bis zur Beendigung des Eulen-

burgischen Meineidsprozesses ist jedenfalls durchaus geeignet, einer Verjährung vorzubeugen. Dieser Ausdehnungsbeschluß ist offenbar auf Grund des § 264 der Strafprozessordnung ergangen, der bestimmt, daß das Gericht auf Antrag oder von Amts wegen die Hauptverhandlung aussetzen hat, falls dies infolge der veränderten Sachlage angemessen erscheint. Eine Verjährung aber kann die Aufhebung unseres Erachtens gar nicht bewirken. Über selbst, wenn die Befristung des Herrn Landgerichtsdirektors Lehmann zutreffen sollte, daß ihr Eintritt binnen 6 Monaten, nachdem im Juli d. J. das Reichsgericht in Sachen wider Harden entschieden, zu besorgen sei, so ist dem doch durch § 68 des Strafgesetzbuches ein Hiegel vorgeschoben: denn danach unterbricht jede Handlung des Richters, welche wegen der begangenen Tat gegen den Täter gerichtet ist, die Verjährung. Solche richterlichen Handlungen zur Unterbrechung und Verjährung einer Verjährung können sich auf den verschiedensten Gebieten bewegen, und keinesfalls ist es deshalb notwendig, daß sie in der Ausübung des Hauptverhandlungstermines bestehen! Es hätte auch genügt, wenn Landgerichtsdirektor Lehmann irgend eine andere Handlung vorgenommen, wie z. B. die kommissarische Vernehmung eines der von Harden zahlreich neubeauftragten Zeugen angeordnet hätte, und das um so mehr, wenn, wie es den Anschein gewinnt, auch die Aufhebung des Hauptverhandlungstermines auf den 24. November 1908 doch nur lediglich formellen Charakter trägt.

**Von Sedz in Wien.**

Ministerpräsident Baron v. Bed hat am Samstag nachmittag dem Kaiser Franz Joseph auf Grund eines Beschlusses des Ministerrats die Demission des gesamten Kabinetts überreicht, die auch vom Kaiser angenommen worden ist. Baron Bed hat sich für österreichische Verhältnisse ungewöhnlich lange im Amt gehalten, bis er jetzt der von den Tschechen und Christlich-Sozialen erhobenen Forderung „Bed weg!“ gewichen ist. Und eine gerechte Beurteilung wird dem scheidenden Staatsmann zuerkennen müssen, daß dies nicht nur seiner Wandlungsfähigkeit, sondern auch seiner Leistungsfähigkeit zuzuschreiben war. In demjenigen Punkt aber, der nun schon seit Jahrzehnten in den Programmen der österreichischen Kabinette an erster Stelle verzeichnet steht, ist auch das Kabinett Bed gescheitert wie alle Kabinette vor ihm, und — wir müssen dieser ersten Sorge Ausdruck geben — wie vielleicht alle Kabinette nach ihm daran scheitern werden! Wir meinen die sogenannte „Versöhnung der Nationalitäten“, die bisher noch immer mit blutigen Köpfen geendet hat. In dieser Lebensfrage der österreichischen Politik hat es — das muß bei aller Anerkennung der Verdienste gesagt werden — dem vielgewandten Manne an der Ehrlichkeit des Wollens gefehlt. Durch die Taktik, die es mit niemand verderben wollte, durch das Bestreben, hier die Deutschen und dort die Slaven vor den Wagen seiner Politik zu spannen, ist der Leiter des Staatswagens zum Schluch unter dessen Räder geraten. Wird der neue Mann, der bisherige Minister des Innern Baron Wienert, den Kaiser Franz Joseph mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragt hat, ein solcher zuverlässiger Steuermann sein? Wir glauben es nicht und es wird auch in Österreich nicht viele geben, die von einer solchen Hoffnungslosigkeit erfüllt sind. Bewährt hat sich der kommende Mann nur in einer Beziehung in bezug auf seine ausgeprägte christlich-soziale Gesinnung. Man weiß, daß er nicht nur der Vertrauensmann der christlich-sozialen Partei, sondern auch der des Thronfolgers Erzherzog Franz Ferdinand ist. Zwar hat er sich in seinem Resport als ein tüchtiger Verwaltungsg-

beamter bewährt, aber daß er die Persönlichkeit darstellt, welche der jetzigen völlig verfahrenen Lage in Österreich gewachsen sein könnte, das werden nicht viele von ihm glauben. Baron Wienert ist mit der Aufgabe betraut worden, zunächst den Versuch mit der Bildung eines neuen Koalitionskabinetts zu machen, wobei es sich natürlich wiederum, wie unter dem Baron Bed, um eine clerikal-christlich-sozial-konservative Koalition handeln würde, in der aber die Christlich-Sozialen noch stärker als bisher vertreten sein würden. Gelingt die Bildung eines parlamentarischen Kabinetts nicht, so soll es zunächst mit einem Beamtenministerium, d. h. mit der in Österreich landesüblichen Taktik des Fortwärtelns versucht werden. Leider hat aber die Erfahrung gelehrt, daß es bei dieser Taktik immer die Deutschen waren und sind, die dabei den Kürzeren ziehen, weil sie von einem größeren Verantwortungsgefühl erfüllt, weil sie staatsertönder sind als die slawischen Völkerschaften Österreichs, die stets ihre eigene Interessen, ihre eigene Begehrlichkeit über die Staatsnotwendigkeiten gestellt haben. Und so liegen in der jetzigen Kabinettskrise und in den Ursachen, die sie herbeigeführt haben, zwei Gefahren von internationaler Bedeutung. Die Klerikalisten-rung der österreichischen Politik droht das Verhältnis zu dem italienischen Bundesgenossen ungünstig zu beeinflussen, und die Benachteiligung des Deutschtums auf Kosten der Tschechen und Polen kann auf die Dauer nicht ohne Einwirkung auf die Empfindung bleiben, die wir in Deutschland für unseren österreichischen Bundesgenossen hegen. Mögen die österreichischen Staatsmänner sich der ungeheuren Verantwortung, die ihnen aus der inneren Politik auch für die äußere erwächst, wohl bewußt sein!

**Deutsches Reich.**

- \* **Sof- und Personal-Nachrichten.** Der Kaiser unternahm in Donaueschingen Samstag nachmittag noch einen Spaziergang und sandte dem Grafen Jepselin ein sehr freundliches Telegramm. Sonntag vormittag machte er eine Rundfahrt durch die Stadt, insbesondere durch die abgebrannten Teile, wo zahlreiche Neubauten im Entstehen begriffen sind. Zur Frühstückstafel im kaiserlichen Schloß waren auch geladen: Graf Jepselin und Professor Bergemann.
- \* **Der Kronprinz** ist von Friedrichshafen nach München abgereist. Die Kronprinzessin hat Schwerin wieder verlassen.
- \* **Staatssekretär v. Schön** hat einen Erholungsurlaub nach dem Süden angetreten.
- \* **Die Kaiserlichen-Wächter**, der kaiserliche Gefandte in Buzarest, ist in Berlin eingetroffen und hat die Leitung des Auswärtigen Amtes für die Dauer der Erkrankung des Staatssekretärs v. Schön übernommen.
- \* **Der neue englische Botschafter** für Berlin Goshen ist nunmehr von Wien nach Berlin übergestiegen.
- \* **Der Bundesratsauschuß für die auswärtigen Angelegenheiten.** Der Ausschuss des Bundesrats für die auswärtigen Angelegenheiten tritt am nächsten Mittwoch oder Donnerstag zusammen. Der bayerische Ministerpräsident v. Podewils wird am nächsten Mittwoch in Berlin eintreffen, um die Verhandlungen des Bundesratsauschusses für die auswärtigen Angelegenheiten zu leiten.
- \* **Eine Guldigungsfeier der Korpsstudenten** in der Walschalla zu Regensburg. Aus allen Gegenden Deutschlands hatten sich am Samstag Korpsstudenten zu einer Feier vor der Wismarck-Wüste in der Walschalla zusammengefunden. An der Guldigungsfeier beteiligten sich 26 Korps mit 1800 Studenten und alten Herren. Professor Sponjel hielt die Festrede.
- \* **Gegen die Scherl-Presse** wendet sich das christlich-soziale „Reich“ mit folgenden Worten: Die Byzantiner melden, daß unter Kaiser über sein Jagdschloß in Österreich in der heitersten Stimmung ist und daß auch das Verlagen der elektrischen Beleuchtung in keiner

**Feniletton.**

**Residenz-Theater.**

Samstag, 7. November: „Die Vise.“ (La Ruse.) Schauspiel in 2 Akten nach Claude Roland und Verjant, von A. Lahm und Dreher. Spielleitung: Georg Rücker. — Hierauf: „Der Mann mit dem Koks.“ Schwank in 1 Aufzug von Claude Roland. Deutsche Bearbeitung von A. Lahm und Konrad Dreher. Spielleitung: Max Sudwig. — Zum Schluß: „Willa zu vermieten.“ Komödie in 1 Aufzug von Antony Mars. Deutsche Bearbeitung von A. Lahm und Konrad Dreher. Spielleitung: Theo Tschauer.

Unser Landsmann Carl Lahm, unsern Lesern als stets bester Mitarbeiter dieses Blattes bestens bekannt und zweifellos einer der elegantesten und kundigsten deutsch-pariser Chroniqueure, hat sich auch als Vermittler der Filigrankunst französischer Romantiken bereits vorteilhaft bekannt gemacht. So durfte man auch von ihm erwarten, daß er bei einem Versuch, neue französische Dramatiker bei uns zu Wort kommen zu lassen, sich nicht verweigern würde. In der Tat hat er, nach dem ersten der drei Stücke, die am Samstag in seiner Übersetzung hier aufgeführt wurden, zu schließen, in Claude Roland einen Autor gefunden, der im ersten Drama der spannenden Handlung ebenso gerecht zu werden versteht wie dem technischen Aufbau, und, was eigentlich das Beste, der alle Seiten menschlicher Anteilnahme zu bewegen weiß. Ein gehaltvolles, packendes Stück, dieser Zweifakter „Die Vise“. Da möchte der Sohn des hartköpfigen Banern, gegen des Vaters Willen Gelehrter geworden und deshalb schon mit dem Ältern „überquer“, seine junge Frau den Eltern wert machen; aber er darf sie nicht bringen, denn er hat sie als eine uneheliche Mutter geheiratet, hat im Sinne der Aufklärer, aber nicht im Sinne des Vaters, dadurch eine edle Tat begangen. Er nimmt nun zu einer Vise die Zuflucht: bringt zum Besuch ins Elternhaus seinen Busenfreund Doktor Rals und dessen angeblühte Frau mit, die in Wirklichkeit die seine ist. Die Eltern dürfen die Vise um keinen Preis erfahren; irgend eine Lösung würde sich später finden.

Doch statt zu einem freundlichen kommt es zu einem tragischen Abschlus. Die Professorsfrau und der Freund lieben sich. Letzterer, unter einem Vorwand natürlich vom Zimmer der Frau getrennt und in einem benachbarten Dauernhause untergebracht, schleicht, nachdem er alles zur Ruhe gegangen wähnt, herbei und will im Einverständnis mit der Ehebrecherischen bei dieser einsteigen, wobei ihn aber der Vater des Professors überrascht. Der Alte amüsiert sich natürlich sehr über den Ehegatten, der bei seiner eigenen Frau Fensterln geht. Anders Morgens beim Frühstück gibt er die vermeintlich löbliche Geschichte zum besten und entlarvt so den ungetreuen Freund und das ungetreue Weib. Dieser Zusammenbruch des Glücks bei dem vertrauensvollen, liebenden Professor, das tiefe Verständnis der Mutter des Armen, die rührende Sorge des Ältern, der nicht weiß, weshalb der Junge gar so traurig ist, als das sündige Paar unter einem Vorwande abgegangen, es wirkte herzerregend wahr, erschütternd. Ein ernühtes, wirksames Stück, noch gebohrt durch das stimmungsvolle Spiel des Herrn Bartak, dem die Darsteller des Elternpaares, Herr Rücker und Josef von Born, würdig zur Seite traten, während das sündige Paar — zum Teil log's in den Rollen — weniger gut „abschnitten“. Das Stück spielt in den Alpen. Herr Dreher hatte das nötige Dialektische hineingebracht. Claude Roland präsentierte sich dann noch als Schwankdichter, indem er die Nöten und Ausregungen eines Kohlengroßhändlers in seinem Kontor vorführte, der sündlich, nachdem er sechs Töchter hatte, die Geburt eines Sohnes erwartete, aber durch die Kunde von dem Erscheinen des sechsten Töchterchens niedergeschmettert wurde. Doch das Schicksal hatte ein Einsehen, es gab Zwillinge, und der eine Zwilling war ein Junge. Eine tolle, im Dialog sehr geschickte und lebendige Farce, bei der sich der neue Herr Dirks als ein routinierter, aber in der Erscheinung etwas derber Bon vivant erwies. Herr Degeuer gefiel in Maske und Spiel im Charakterrollen eines Buchhalters. Auch die übrige Besetzung war nicht übel. Zum Schluß folgte eine einaktige Komödie von Antony Mars, ein „Penion-Schöller“-Motiv. Ein Diener vermietet bei einer Reise der Herrschaft deren Villa an ein Liebespaar. Die Herrschaften, von denen

jeder gesondert reisten, kehren unerwartet zurück, und der Zufall will, daß eines das andere für unrein halten muß, bis schließlich nach dem tollen Durcheinander die Aufklärung erfolgt. Herr Tschauer, Fr. Schwarzkopf, Herr Tschauer und Fr. Hammer sowie ein Neuer, Herr Weismantel, der den Diener ein wenig übertrieb, brachten den tollen Akt gut zur Wirkung. Die beiden Schwänke kamen zu einem rechten Gellerkeitserfolge, das kleine Drama aber zu einem vollen literarischen. Sch. v. B.

**Aus Kunst und Leben.**

**Professor Thode über mittelalterliche Architektur.**

Der samstägige zweite Vortrag Prof. Thodes beschäftigte sich mit der Kirchenarchitektur des 10. bis 12. Jahrhunderts — dem Aufblühen und der Höhezeit des romanischen Stils. Die südliche Architektur dieser Zeit teilte sich Prof. Thode in drei Gebiete: die Antike, unter byzantinischem Einfluß weiterentwickelt; Benedikt mit seinem glanzvollen Beispiel dafür San Marco, und Sizilien, wo zu den byzantinischen noch arabische und schließlich auch normannische Einflüsse treten. Als zweites Gebiet florenz einerseits, Pisa und Lucca andererseits. Hier eine Kunst, die zwar antike Elemente verwendet, aber sie mit einem ganz neuen geheimnisvollen Geist erfüllt, der, wie Prof. Thode es nannte, eine so wunderbare frohe Jugend und Frische atmet, als ahnte er die Großtaten der Renaissance, die später auf seiner Nichttune entstehen sollten, voraus. Harmonische Geschmäcklichkeit und edle Schmuckfreude, zwei der charakteristischsten Ausprägungen dieses Geistes. Ein Geist, der freilich mannigfaltig modifiziert, im Grunde auch aus der gleichzeitigen Kirchenarchitektur der Provence spricht und sie diesem Gebiete beilegt. Als dritte Provinz in dem ungeheuren Reiche schließlich die Lombardien, deren abweichender Stil gegenüber den beiden anderen durch das bestimmende Mißprechen des nordischen Geistes gekennzeichnet ist. Dann die große germanische Architektur dieser Zeit. Ein grandioses Schauspiel im Entscheidenden auf zwei großen verschiedenen Schauplätzen spielend: in kaiserlichen

Wette seine heitere Stimmung beeinträchtigen konnte. Wer konnte, der die Volksstimmung bringt, in solcher Lage solche Nachrichten an die Öffentlichkeit bringen?

\* Die abgehauene Hand. Gegen das Urteil der 5. Zivilkammer des Breslauer Landgerichts, durch welches der dortige Magistrat verurteilt worden ist, dem Bierfäller Franz Biewald, dem beim Krawall am 19. April 1908 die linke Hand abgehauen wurde, eine einmalige Entschädigung von 1500 M. und eine lebenslängliche Rente von 750 M. zu zahlen, wird der Magistrat Berufung nicht einlegen.

\* Die Tagung der deutschen Antiduell-Liga in Leipzig sprach sich gestern nach einem Vortrage des Geheimrats Professor Dr. Dünwald-Leipzig für die Bildung einer deutschen Hochschullehrervereinigung gegen den Zweikampf aus.

### Ausland.

#### Österreich-Ungarn

##### Neue Krawalle in Prag.

Wie der „Neuen Freien Presse“ aus Prag gemeldet wird, war der Graben gestern Sonntag schon früh von tschechischen Massen dicht besetzt. Von den deutschen Studenten, die sich in Garben, über 300 an Zahl, gruppenweise im deutschen Hause versammelten, wurden einzelne überfallen und verwundet. Auf dem Hauptmarkt wurde ein Student mit einem großen Steine am Kopfe schwer verletzt. Infolge dieser Vorgänge ordnete der Polizeidirektor die vollständige Räumung des Grabens an. Auf den Einspruch der gleichfalls im Deutschen Hause versammelten deutschen Professoren und Abgeordneten, die in der Räumung und Absperrung des Grabens eine Verletzung des Bummels der deutschen Studenten erblickten, erklärte der Polizeidirektor, er habe seine Verfügung aufrecht, weil er sonst Blutvergießen befürchte. Unter dem Schutze von Gendarmen zogen sodann die deutschen Studenten mit den Professoren und Abgeordneten nach der Universität, hielten dort eine Versammlung ab und beschloßen, gegen das Vorgehen des Polizeidirektors Protest einzulegen. Auch auf dem Heimwege wurden einzelne Studenten angegriffen.

Der Verdacht, der Brand des Militärmagazins in Kornuburg sei durch Serben angezettelt, ist durch die weitere Untersuchung nicht bestätigt worden.

In dem bosnischen Orte Droschah wurden die dortigen Katholiken während der Messe von ungefähr 200 Mohammedanern überfallen. Die Katholiken flüchteten aus der Kirche ins Pfarrhaus. Außer einigen Katholiken wurde auch der Pfarrer verletzt. Es sind erhebliche Mordregeln getroffen worden.

Der Besprechung des Kaisers Franz Joseph mit Kaiser Wilhelm in Schönbrunn, welche ausschließlich politische Fragen galt, wohnte, wie die „Neue Freie Presse“ erzählt, auch der Thronfolger Franz Ferdinand bei.

Die wegen der Neubildung des Kabinetts zwischen den Parteien schwebenden Verhandlungen gestalten sich äußerst schwierig, so daß ein rascher Abschluß der Krise nicht zu erwarten ist.

#### Italien.

In Gegenwart des Ministers Cocco Ortu, der Behörden und namhafter Persönlichkeiten wurde in Rom der Internationale Hotelbesitzerkongress eröffnet. Es sind aus Europa und Amerika etwa 1500 Teilnehmer erschienen.

Aus angeblich zuverlässiger Quelle wird dem „B. Z.“ berichtet, daß für die nächste Zeit seitens Italiens

ein Akt bevorsteht, der dessen unerfütterliches Festhalten am Dreibund vor aller Welt klärend dartun werde.

#### Rußland.

Wie in unterrichteten Kreisen verlautet, hat die russische Regierung die ursprünglich von ihr beabsichtigte scharfe Haltung in der bosnischen Annexionsfrage nicht angenommen. Sie wird die Anerkennung der Annexion nicht verweigern. Das Zustandekommen der Konferenz erscheint dadurch nähergerückt. Inwieweit wird im Laufe der nächsten Woche sein politisches Programm vor der Duma auseinandergesehen.

#### Frankreich.

Ministerpräsident Clemenceau empfing den Delegierten der Jungtürken Ahmed Rıza und hatte mit diesem eine längere Unterredung über die Lage in der Türkei.

#### England.

Das sechste Dincenschiff der Dreadnoughtklasse, die „Collingwood“, ist in Devonport vom Stapel gelaufen.

#### Niederlande.

Der im Jahre 1894 zwischen Holland und Venezuela abgeschlossene Vertrag wurde von seiten Hollands aufgehoben. Die Regierung von Curacao gab die Ein- und Ausfuhr von Waffen und Munition frei und wird gegen von dort ausgehende revolutionäre Bewegungen nicht einschreiten.

#### Dänemark.

Justizrat Pechardt, ein Vertrauter des ehemaligen Ministers Alberti, ein hervorragendes Mitglied des Oddfellow-Ordens, wurde in Kopenhagen wegen fortgesetzter Unterschlagung ihm anvertrauter Mittel zu 4 Jahren Gefängnis verurteilt.

#### Portugal.

Wie die Blätter melden, hat der deutsche Gesandte Graf Zattenbach den Kolonialminister aufgefordert, strenge Maßregeln zu ergreifen, damit die Gewaltthatigkeiten der Regier in Guinea beendet werden, da derselben bereits ein deutscher Untertan zum Opfer gefallen ist.

#### Serbien.

In Belgrad trafen aus Risovac 16 Wagen mit Artillerie und Munition ein. Weitere 40 werden aus Saloniki erwartet.

Kronprinz Georg II. nunmehr aus Petersburg nach Belgrad zurückgekehrt. Bei dem feierlichen Empfang am Bahnhof erwiderte er auf eine Ansprache des Bürgermeisters, er hoffe, daß die gerechten Ansprüche des serbischen Volkes mit Hilfe der mächtigen Stimme Rußlands befriedigt werden würden.

Nach einer Meldung aus Semlin setzt Serbien die Dienstag begonnenen Truppenbewegungen, die als Verhandlungen des Grenzwachtdienstes ausgegeben werden, fort. An der Grenze längs der Donau und Save allein stehen vier Regimenter. Die Ausrüstung der Soldaten, namentlich der Lagerstätten, sind so mangelhaft, daß täglich viele Soldaten erkranken. Das Belgrader Divisionshospital ist mit Maroden überfüllt.

#### Türkei.

„Serwett“ und „Turquie“ melden, daß die offiziellen Verhandlungen zwischen der Türkei und Österreich-Ungarn heute beginnen.

Der Großwesir äußerte sich vorgehens einigen Diplomaten gegenüber sehr optimistisch über die türkisch-bulgarischen Verhandlungen. Im Sandtschal Nowibazar sollen vier Nizam- und vier Redifbataillone

konzentriert werden. Drei Nizambataillone sind bisher dorthin abgegangen. — Auf der Insel Stabassi bei Lemnos soll eine Motorenstation errichtet werden.

Von der russischen und italienischen Botschaft wurden, ebenso wie früher von der englischen und französischen, Schritte bei der Flotte wegen der Demobilisierung unternommen.

#### Persien.

Der großbritannische und der russische Gesandte, die täglich zusammen konferieren, haben erneut beim Schah Vorstellungen erhoben wegen Wiedereinführung einer konstitutionellen Regierung.

#### Britisch-Indien.

Der Gouverneur von Bengalen, Sir A. G. Keith Fraser, ist auf wunderbare Weise dem Schicksal entgangen, ermordet zu werden. Während er sich mit dem Lesen von Zeitungen beschäftigte, trat plötzlich ein junger Bengale auf ihn zu, hielt ihm einen Revolver vor die Brust und drückte zweimal ab. Die Patronen versagten jedoch; der Täter wurde festgenommen.

#### Vereinigte Staaten.

##### Große Flottenvermehrung.

Wie verschiedene Blätter aus New York melden, kündigte Taft beim Empfang der republikanischen Pressevertreter als erste Regierungshandlung seiner demnächstigen Präsidentschaft die Vermehrung der amerikanischen Flotte um über die Hälfte des jetzigen Bestandes an.

Wie verlautet, wird der jetzige Staatssekretär für die Finanzen, Cortelyou, nach dem Amtsantritt des Präsidenten Taft durch Vengerle Meyer ersetzt werden. Gifford wird Generalpostmeister, Loeb Unterstaatssekretär für die Marine.

### Aus Stadt und Land.

#### Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 9. November.

#### Kurverein.

In der Vorstandssitzung des „Kurvereins“, die am Samstagabend im „Hotel zum Hahn“ stattfand, wurde zunächst, einer in der vorigen Sitzung gegebenen Anregung folgend, die Niederlegung der „Rose“ am Kränzplatz einer eingehenden Besprechung unterzogen. Der Verein hat bereits im vorigen Jahre an den Magistrat das Ersuchen gerichtet, das der Stadt gehörige Gebäude niederzuliegen, darauf aber keine Antwort erhalten. Da der Pachtvertrag am 1. Dezember d. J. wieder kündbar wird, hält man den Zeitpunkt für gekommen, das Ersuchen bei dem Magistrat zu wiederholen. Stadtverordneter Kalkbrenner bemerkte dazu, die Kurdeputation habe sich bereits mit dieser Angelegenheit befaßt und zu deren näherer Prüfung eine Kommission eingesetzt, die in den nächsten Tagen berichten werde, und so würde auch der Magistrat bald in der Lage sein, einen Beschluß zu fassen. Im Interesse der Erweiterung der Trankfur, des Verkehrs und der Luftzufuhr in die Altstadt müsse die Niederlegung der „Rose“ als eine dringende Notwendigkeit bezeichnet werden, doch sei ihr gerade jetzt die Finanznot der Stadt hinderlich. Daher müsse zur Bedingung gemacht werden, daß die Interessenten — und das seien zunächst die Besitzer der umliegenden Hotels und Badhäuser, im weiteren Sinne die Anwohner der Langgasse und benachbarten Straßen — Beiträge leisteten. Zu solchen würden die Hotelbesitzer wohl, wie vor Jahren schon einmal, so auch jetzt in ihrem eigenen Interesse bereit sein. Herr Kalkbrenner betonte

landen und am Rhein. Das Gemeinsame dieser beiden Stilrichtungen trotz aller Verschiedenheiten fand Prof. Thode in dem Geiste feierlicher Strenge, verantwortungsvollen Ernstes, der das deutsche Kaiserium damals, in den Tagen der sächsischen, bzw. der sächsischen Kaiser erfüllte.

Die spezielle große ästhetische Neuleistung der sächsischen Kirchenarchitektur zeigte Prof. Thode in dem, was er sozusagen als die horizontale Rhythmisierung des Raumes definierte. Die Verlebendigung des Raumes zu einem monumentalen Ausdruck der Bewegung, dem obersten Ideal des germanischen Geistes. Dies dadurch, daß man die Vierung als Raumeinheit nahm und den Größenverhältnissen des Längs- und Querschiffes streng geschmackvoll zugrunde legte. Weitere intensivere Verlebendigung dieser Rhythmisierung des Raumes durch den sogenannten Stützenwechsel, Wechsel zwischen Säule und Pfeiler, der jedesmal die Raumeinheit markiert. Dies die große künstlerische Tat in der sächsischen romanischen Kirche.

Dier schob Prof. Thode dann einen knappen Überblick über die gleichzeitige Entwicklung der Architektur in Burgund (Genu mit seiner interessanten Verwendung und Verschmelzung der wertvollsten Elemente aus allen Länderwelt auseinanderliegenden Kirchenarchitektonischen Schaffenszentren) und der Architektur in der Normandie und in England, die Prof. Thode trotz der Knappheit brillant charakterisierte als die Herrenarchitektur voll ungestümen Dranges nach aufwärts, empor!

Und schließlich der romanische Stil am Rhein, der — bedeutungsvoller Schritt — das Gewölbe von der Bombarde übernahm und an die Erfüllung der zweiten großen Aufgabe ging, die der germanische Geist in der Kirchenarchitektur zu vollbringen hatte — die Verlebendigung des Raumes, seine Durchseelung mit Bewegung in der Vertikale, nach der Höhe. Sehr schön zeigte Prof. Thode diese Entwicklung an den drei Domen von Mainz, Worms und Speier. Besonders gut gelang es Prof. Thode, an dem äußeren Bilde des sechsstürmigen Speier Doppelchoromes klar zu machen, was er unter der fast musikalischen Durchführung des Bewegungsprinzips in dieser germanischen Architektur verstanden haben wollte. Nach einem kurzen Blick noch auf die nieder-

rheinischen Kirchenbauten (Cöln), die durch das übermächtige Vordringen des Zentralgedankens wieder anders charakterisiert sind, hatte Prof. Thode seine Zuhörer bis an den Eingang der Zeit des gotischen Stiles geführt, dem der nächste Vortrag gehören soll.

Das Betrachtungsgebiet der vier Vorträge ist schon rein materiell ein ungeheures. Kommt dazu, daß von aller Ästhetik die Ästhetik der Architektur am Schwierigsten zu diskutieren ist, weil man fast über jeden einzelnen Begriff in der gegenseitigen Verständigung erst eine grundlegende philosophische Diskussion führen müßte. Darunter leidet schon die Darstellung Prof. Thodes selbst, der natürlich genötigt ist, oft nackte Axiome hinzustellen, wo er eigentlich Entwicklungsreihen und ihre Resultate geben sollte. Der Referent über diese Vorträge nun gar sieht eigentlich vor einer Aufgabe, die überhaupt nicht einwandfrei zu lösen ist. Er muß entweder auf das belebende Detail ganz verzichten, oder er wird, da er nicht wie der Vortragende immer wieder „konstatieren“, „hinweisen“, „wiederholen“ kann, keinen klaren Begriff von der Anlage und dem Aufbau, von den Hauptlinien des Vortrages geben können. Ich ziehe es vor, die Hauptlinien, den Gedankengang des Vortrages, halbwegs deutlich nachzuzeichnen, da er das spezifisch Thodesche ist, während die Orientierung über die Details aus Büchern selbst nachzuholen bleibt. So habe ich, um den an sich in knappen Druckzeilen nur schwer wiederzugebenden komplizierten Gedankengang des Vortrages halbwegs deutlich zu erfassen, auch nichts weiter sagen können von der kurzen Geschichte des Portals, der „Rose“, des Würfelkapitals, des Band- und Flechtwerkornamentes usw. usw., die Prof. Thode jeweils bei den betreffenden Gelegenheiten gab. Trotzdem wird dieses Referatprinzip, das freilich nur aus der Not eine Tugend macht, wohl oder übel auch für die beiden letzten Vorträge Geltung haben müssen. Nichtinverständene seien höflichst ersucht — die Vorträge selbst zu besuchen. J. K.

#### Die Kallmorgen-Ausstellung.

Im Festsaale des Rathauses eröffnete die hiesige Gesellschaft für bildende Kunst gestern mittag eine über achtzig Nummern umfassende Kallmorgen-

Ausstellung, darunter auch zwei große Arbeiten (für diejenigen erwähnt, die so etwas als Attraktion brauchen), die Berlin 1908 und München 1905 mit der „großen Goldenen“ ausgezeichnet wurden.

Der erste charakteristische Gesamteindruck der Ausstellung ist der von einer sehr geschmackvollen, sehr harmonisch ausgeglichenen, allem allzu Lauten abholden Kunst. Worauf man die einzelnen Arbeiten auch ansehen mag, Farbe, Raumgebung, Lust und Licht, man wird nirgends etwas einzuwenden finden. Alles ist gleich sicher, gleich fein abgewogen und überlegt, in der Ausführung gleich gelungen gegeben. Dazu kommt noch, daß man sich sicher nirgends etwa über Mangel an „Seele“ beklagen kann. Die vom Künstler gewollte „Stimmung“ spricht überall klar und deutlich, und jedes Detail ist diesem Dienst einheitslich und zielbewußt untergeordnet. Man kann Kallmorgen also fast alle erdenklichen Vorzüge eines Malers nachsagen und wird kaum zu viel sagen.

Aber ewiges komisches Rätsel der Natur. Daß an Menschen die Fehler oft das Interessanteste und Anziehendste sind, wenn nur der ganze Mensch darnach ist, gehört zu den alten Weisheiten. Engel sind langweilig. In der Kunst ist es nicht viel anders. Engel sind droht diese Gefahr auch der Kallmorgen-Ausstellung.

Man sehe daraufhin z. B. „Unter den Nubäumen“ (48), das mehr als die eine Hälfte der Ausstellung typisch repräsentiert, an. Der Raum könnte nicht illusionierender aufgemacht, die Luft nicht weicher, das Licht kaum wahrer sein. Wenigstens rein technisch gesehen. Und doch, das Ganze erfüllt bloß mit bewunderndem Wohlwollen, reißt nicht hin, zwingt nicht zum Nachdenken.

Glücklicherweise hat die Ausstellung in ihrer kleineren Hälfte auch noch auf tiefere Intenrität gestimmte Arbeiten aufzuweisen. Das sind die Hasenbilder, wo die Dramatik des Geschehens Kallmorgen in tieferen Wirkungen fortweist, das sind die Großstadinterieurs, die Kallmorgen in ihrer ganzen nervösen Intenrität zu erfassen scheint. Hier bewundert man nicht bloß Köhl, hier könnte man mit erleben. Dahin gehören „Feierabend im Hasen“ (23), vielen wohl aus Reproduktionen bekannt, „Arbeiterboote im Hasen“ (26), „Kaffee Wetter“ (8), „Abend“ (6) und „In einer Amsterdamer Gasse“ (7). Nicht als größte

nach, daß gerade von der Erweiterung der Trinkkur, der Verbesserung und Verfeinerung der Trinkgelegenheit, der Heizung der Trinkhalle und Einrichtung eines Wintergartens daselbst die Winterkur eine bedeutende Förderung erfahren werde, demgegenüber müßte auch der Einwand der Kassenhalter, daß durch den Wegfall der „Rose“ das Straßenschild nicht mehr so schön sei, als es durch die „Rose“ einen schöneren Abschluß bilde als der freie Platz. Über die Mittel und Wege, von den Interessenten die Zustimmung von Beiträgen für den Mietausfall der Stadt auf eine Reihe von Jahren zu erlangen, gingen die Ansichten sehr auseinander; schließlich stellte man sich auf den Standpunkt des Herrn Kalkbrenner, der meinte, die Interessenten würden von selbst kommen, wenn der Magistrat beschliesse, daß er die Niederlegung der „Rose“ von angemessenen Beiträgen der Interessenten abhängig mache. Und das werde der Magistrat tun. In der Sache selbst wurde beschlossen, den Magistrat dringend zu ersuchen, den Pachtvertrag zu kündigen und die „Rose“ niederzulegen. — Dem „Vereinsverein“ wird der übliche Jahresbeitrag von 200 M. bewilligt mit dem Anheimgaben, davon einen Teil für die Verschönerung des Steinbruchs im Kerotal zu verwenden. Hierfür einen besonderen Betrag zu bewilligen, ist der „Kurverein“ bei seinen beschränkten Mitteln nicht in der Lage. — Dem weiteren Gegenstand der Beratung bildete die Einrichtung von Golfspielen. Der Magistrat geht, wie Herr Kalkbrenner mitteilt, schon lange mit der Absicht um, im Interesse der Kur diesem Spiel eine geeignete Stätte zu bereiten. Er hat zu dem Zweck auch bereits Gelände in dem hierfür sehr geeigneten Nabengrund erworben, doch hätten sich einige Besitzer bisher ablehnend verhalten, und so sei es noch nicht möglich gewesen, den Platz herzurichten. Wenn dies nicht gelingen sollte, dann werde der „Klubsclub“ geeignete Gelände zur Verfügung stellen. Die Versammlung beschließt, das dringende Ersuchen an den Magistrat zu richten, das seit langem gewünschte Golfspiel im nächsten Jahre einzurichten. (Aber um Himmels willen nicht in den Kerotalanlagen, wie das von anderer Seite angeregt worden ist. Die Red.) — Die Einrichtung von guten Modelbahnen im Winter wird auch als im Interesse des Kurlebens für notwendig erachtet und daher beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, solche Bahnen an verschiedenen Orten anzulegen. — Dr. med. Pleßner erinnert an die Einrichtung von Nissapflähen, die der Vorsitzende, Gehelmrat Dr. Pfeiffer, als einen wichtigen Kurfaktor bezeichnet. Der Magistrat soll ersucht werden, sein in dieser Beziehung gegebenes Versprechen baldmöglichst einzulösen. Die auf der Südseite des Kurhauses befindlichen Plätze werden als ungenügend, und ihrer freien Lage wegen, als ungeeignet bezeichnet, dagegen eine nach Norden geschlossene Halle neben dem Musikpavillon an der Sonnenberger Straße und der Platz hinter dem Schillerdenkmal, auf der Südseite des Theaters, in Vorschlag gebracht. Die Terrasse über dem Magazin längs der Kolonnade dürfte auch ins Auge zu fassen sein. o.

— Angekommene Gäste. Hofmarschall und Königl. Kammerherr Freiherr v. Malchus aus Neuwied ist hier angekommen und im „Victoria-Hotel“ abgeblieben.

— Personal-Nachrichten. Hauptmann a. D. Giovanni zu Viebrich, bisher im Infanterie-Regiment Hessen-Bombard Nr. 166, und Eisenbahnsekretär a. D. Rudolf Baum zu Viebrich erhielten den Roten Adlerorden 4. Klasse.

— Justiz-Personalien. Die Referendare Fritz Adam von Hier und Dr. Kempen von Müdesheim haben die große Staatsprüfung bestanden und sind zu Gerichtsassessoren ernannt worden. Weiterer wurde dem Amtsgericht Müdesheim zur Beschäftigung überwiesen.

— Der Rhein-Mainische Verband für Volksbildung hält seine nächste Bezirksversammlung Sonntag, den 15. November, nachmittags 3 1/2 Uhr, im Gasthaus „Zum Niesen“ in Wehlar ab. Herr Pfarrer Lic. Gombel in

Reiskirchen bei Gießen wird über „Volkstum und Volksbildung“ sprechen und dabei hauptsächlich die kulturelle Bedeutung unseres bäuerlichen Volkstums behandeln. Außerdem wird sich der Verbandsgeschäftsführer Herr Bock über die Aufgaben und Wege der Volksbildungsarbeit für unsere ländlichen Gemeinden verbreiten. Da einige der tüchtigsten Mitarbeiter aus dem nördlichsten Verbandsgebiete ihr Erscheinen zugesagt haben, so ist auf rege Debatten zu hoffen, durch die die Volksbildungsarbeit sicher Vorteile für die innere und äußere Weiterentwicklung gewinnen wird. Interessenten der Volkswohlfahrtsbestrebungen, die der Volksbildungsarbeit bisher noch ferngestanden haben, sich aber vor dem Besuche der Versammlung über Organisation und Arbeitsweise des Verbandes orientieren wollen, erhalten auf Verlangen einführendes Material durch die Geschäftsstelle in Frankfurt a. M., Eiststraße 32.

— 25 000 Abonnenten. Es gereicht uns zur Genugung, mitteilen zu können, daß die Zahl der ständigen Bezahler des „Wiesbadener Tagblatts“ nunmehr über 25 000 beträgt. Diese anhaltende Vermehrung unserer Abonnentenziffer darf wohl hauptsächlich der Reichhaltigkeit und Gediegenheit des Lesestoffs im Verein mit der neuzeitlichen technischen Ausstattung unseres Blattes zugeschrieben werden. Wir erblicken in dieser erfreulichen Tatsache eine unzweideutige Anerkennung unseres strengen Bestrebens, das „Wiesbadener Tagblatt“ inhaltlich und in seiner äußeren Gewandung immer mehr zu vervollkommen und ihm zu seinen vielen bisherigen Freunden und Gönnern in Stadt und Land fort und fort neue zu erwerben und zu sichern.

— Mittagstisch armer Kinder. Wir erhalten folgende Zuschrift, der wir gern Aufnahme gewähren: „Wenn die Arbeitsverhältnisse unserer Stadt auch verhältnismäßig andauernd günstige geblieben sind, so stellt doch der verschärfte Kampf ums Dasein in allen Schichten der Bevölkerung, besonders aber der ärmsten, um so größere Anforderungen an die Arbeitskraft der Familie. Es ist die Folge dieser Verhältnisse, daß in vielen Arbeiterfamilien Mann und Frau tagsüber außerhalb des Hauses arbeiten müssen und deren Kinder dann ohne Aufsicht und regelrechte Verpflegung sind. Noch häufiger ist der Fall, daß alleinstehende Frauen, vereinzelt auch verwitwete Männer tagsüber ihre Kinder sich selbst überlassen müssen, oder daß durch Krankheitsfälle unvermeidlich Not herrscht. Eine der dankenswertesten Einrichtungen ist daher das städtischerseits eingerichtete warme Frühstück für arme Kinder, das diesen wenigstens eine warme Mahlzeit im kalten Winter täglich sichert. Aber man erwartet wohl nicht, daß die warme Haferluppe in der Frühe um 7 1/2 Uhr als ausreichende Ernährung der aufwachsenden Jugend dienen soll! Es besteht nun seit einigen Jahren deshalb ein Mittagstisch für arme und namentlich krankliche Kinder, den eine Anzahl von Damen in den Räumen des Kinderhortes, Steingasse 9, 2, eingerichtet hat und bei dem im letzten Winter durchschnittlich 60 Kinder täglich verpflegt wurden. Die Kosten stellen sich für ein Kind auf 15 Pf. für den Tag. Das Essen wird aus der Suppenanstalt des Wiesbadener Frauenvereins entnommen. Eine Auslese der Bedürftigsten in gesundheitlicher und häuslicher Hinsicht wurde bisher seitens der Kinderhorte getroffen; doch sei hierbei klarstellend hervorgehoben, daß die Mittagverpflegung armer Kinder, wenn sie auch an die von den Horten ausgeübte Jugendpflege angegliedert ist und in den Hortalen stattfindet, doch unabhängig und sich selbst erhaltend arbeitet, d. h. daß sie keinerlei Geldmittel aus der Hortalen erhält. Wie gern möchte man die humane Einrichtung erweitern, wenn es nicht an den nötigen Mitteln fehlte. Die Damen, die die

Mittagsverpflegung in der Steingasse leisten und beaufsichtigen, sind zum Teil auch in der Arbeit der Sommerpflege und als städtische Armenpflegerinnen tätig; sie kennen noch zahlreiche geschwächte Kinder, die einer Kräftigung auch während der Wintermonate dringend bedürfen, um sie zum gesunden Eintritt ins spätere Arbeitsleben zu befähigen — sie kennen noch zahlreiche Kinder, deren Eltern außer dem Hause beschäftigt oder durch Krankheit und Not verhindert sind, ihren Kindern ein warmes Mittagessen zu geben. Es gibt keine dankbarere Aufgabe als die, den hungrigen Kindern an sauber gedeckten Tischen die einfache Kost vorzusetzen und zu bewärmen, wie Ordnung, Ruhe und Frieden im durchwärmten, behaglichen Raume dazu beitragen, den Kindern die Mahlzeit zu einer gesegneten zu machen, möchten doch noch viele gütige Kinderfreunde, die sich an eine gutbesetzte Mittagstafel sorglos mit den übrigen niederlassen, mildtätig daran denken, denen sie mit einer kleinen Gabe eine zweckmäßige Mittagkost bieten könnten.“ (Wir verweisen hiermit noch besonders auf die im gezeigten Anzeigenteil veröffentlichte Bitte, D. Red.)

— Teeseil. Das „Paulinenschlößchen“ hatte am Samstagmittag wieder einmal seine geselligen Pforten geöffnet und jung und alt zum Besuch des angelegentlich Teeseiles verlockt. Schon bald nach 5 Uhr waren die festlich hergerichteten Räume dicht gefüllt und die Stimmung eine äußerst behagliche. An den bestkaffee servierten Tischen sammelten sich die Gäste zu zwanglosen Gruppen; wer sich nicht „gruppieren“ wollte, konnte auch auf den Reihen vor dem Podium Platz nehmen oder hier und dort nach Belieben einen Schmolzwinkel aufsuchen oder sein „Stand“-Quartier nehmen: doch nirgends blieb man lange allein; von den Bistets her, an denen wohlbekannte lebenswürdige Feen ihres Amtes walteten, nahe manche schlauke „Sebe“, und ihren Blicken und Worten war schwer zu widerstehen: der Sekt perkte im Glase, Wein und Bier stieß in Strömen, und die Berge von „kalten Braten und Salaten“ verschwanden im Umfassen! Lustige Musik erklang: die Streichkapelle unserer „Mütziger“ hielt sich wader an der Arbeit. Und alsbald entwickelte sich auf der Bühne, die von den Firmen Carlens, Elvers und Pieper (Dekoration), Bahl (Blumen), Buchner (Elektrizität) je nach Bedarf aufs geschmackvollste hergerichtet war, eine Reihe „lebender Bilder“ — zum Teil nach dem Muster der allbekanntesten Scherischen „Wocher“, die auch für die Form des Programms maßgebend gewesen war. Das Schönste bot sich hier wohl in dem lebendig gewordenen Renoirischen Porträt der „Mrs. Townsend“, dem manchen Ah und Oh der Bewunderung gezollt wurde! Daneben fehlte es natürlich auch nicht an musikalischen Vorträgen: die Sängerin Frä. E. Streng aus Frankfurt wachte mit dem Vortrag der Elisabeth-Arie aus „Tannhäuser“ und Liedern von R. Strauß allgemeinen Beifall; auch ein musikalisch gebildeter Dilettant erfreute durch recht angenehme Liedervorträge. Entzückendes wurde auf choreographischem Gebiete geleistet. Die serbischen und holländischen Tanzszenen und zum Schluß die indische Tempelszene waren Darbietungen, die an Grazie der Bewegung, Feinheit der Charakteristik und Glanz der äußeren Ausstattung mit den besten Kunstleistungen dieses Genres rivalisieren konnten. Nachdem Auge und Ohr solcher gestalt sich erfrischt hatten, wurde das Teeseil mit einem solennem „Bälchen“ beschlossen, das die Besucher noch bis gegen Mitternacht zu fröhlichem Tun beisammen hielt — zum Besten des „Angitia-Viktoria-Stifts“, dem man wohl eine brillante Einnahme wird voraussagen dürfen. —

— Nassauer Ring. Die Anlage der über den Exerzierplatz von Norden nach Süden führenden neuen Straße, genannt „Nassauer Ring“, ist soweit vorgeschritten, daß nach Herstellung des Kanals die Dampf-

bestellung, aber für meinen Geschmack ganz besonders reizvoll, gleichsam das Bijou der Ausstellung „Nähle im Laubhain“ (21) mit seiner außerordentlich feinen Charakteristik der spezifischen Zustimmung. J. K.

Victorien Sardou 7.

Die berühmten „40 Unsterblichen“ der französischen Akademie pflegen sich im allgemeinen dadurch auszuzeichnen, daß ihre Unsterblichkeit sich auf einen ganz engen Kreis beschränkt. Mit Victorien Sardou, der jetzt im 78. Jahres seines Lebens, verschieden ist, war das anders. Ist er in seinen letzten Lebensjahren auch stiller geworden, haben seine letzten Stücke auch nicht mehr den rauschenden Beifall gehabt, dessen er sich in seinen Glanzzeiten erfreuen durfte, so zählt sein Name doch zu denen, die weit über die Grenzen Frankreichs hinaus bekannt sind.

Er war ein echter Pariser, der innerhalb der Mauern dieser Stadt am 7. September 1831 das Licht der Welt erblickte. Zwar sollte er Medizin studieren, doch legte er gar bald das Skalpell zur Seite, um es mit der Feder zu vertauschen, und widmete sich zunächst dem Studium der Geschichte und Literatur. Schon als 23jähriger hatte er das Glück, eines seiner Stücke, die „Taverna des étudiants“ im Odeon anzubringen, doch fiel das Drama, wie man im Bühnenjargon zu sagen pflegt, „mit Pauken und Trompeten“ durch. Den Weg zum Ruhm ebnete ihm die Déjazet, welche sich für den jungen Autor interessierte, und seinem „Les nattes de mouche“ zum Sieg verhalf. Das war im Jahre 1860, und man erzählt sich von dem Stück — das übrigens unter dem Titel „Der letzte Brief“ auch auf deutschen Bühnen erschienen ist — daß der Dichter sich durch ein Brieffragment, in welchem ihm ein Kaufmann seine Ware einwickelte, dazu habe anregen lassen.

Dem ersten Erfolg folgten bald weitere. Seine Stoffe suchte Sardou mit Vorliebe in der Geschichte, doch verschmähte er auch andere Themen nicht, wenn sie ihm nur Bühnenwirksam erschienen. Und gerade dafür hatte er ein außerordentlich feines Gefühl, nannte ihn doch Dardière einmal geradezu „l'incarnation du théâtre“. Seine größten Bühnenerfolge erzielte er, als er begann, Rollen (denen von Stücken kann man da nur mit Ein-

schränkung sprechen), für Sarah Bernhardt zu schreiben, die damals bereits in dem Zenit ihres Ruhmes stand. Als erstes Stück ist „Édora“ zu nennen, die 1882 herauskam, und Sardou eine recht unangenehme Prekopolitik eintrug. Man warf ihm nämlich vor, daß er ein Plagiat begangen habe, und wirklich ist unverkennbar, daß die Fabel eine ungemaine Ähnlichkeit mit Adolphe Belois „Le drama de la rue de la paix“ aufweist. Es kam sogar zum Prozeß, doch wurde die Affäre schließlich in Güte beigelegt. Seitdem blieb er sozusagen der „Hausdichter“ der Sarah Bernhardt, was seinem literarischen Schaffen den Stempel einer gewissen Einseitigkeit aufdrückte. Von Stücken, die aus dieser Zeit nach Deutschland gedrungen sind, wären etwa „Tosca“ (1887), „Madame Sans-Gêne“ (1893), „Chismonde“ (1894) zu nennen. Allerdings hat auf deutschem Boden keines dieser späteren Stücke mehr solchen Erfolg gehabt wie seine „Fernande“, die 1870 herauskam, und im Berliner Residenz-Theater eine große Anzahl von Wiederholungen erlebte. Das Drama, welches das (später noch des öfteren behandelte) Thema erörtert: was geschieht, wenn die Gefühle eines zweier Liebenden erkalten und er dies dem anderen nicht verschweigt? stammt in seinen Hauptzügen aus den Werken Diderots. Seine letzte Arbeit war „Verwehte Spuren“, auch in Deutschland auf vielen Bühnen gegeben.

In seinem Vaterland hatte sich Sardou hoher Anerkennung zu erfreuen: kamen doch in seinen Dramen gerade die Züge zum Ausdruck, welche der Franzose auf der Bühne liebt. Er wußte eine straffe Exposition zu geben, die Szenen so zu arrangieren, daß der dramatische Effekt aufs Beste herausgearbeitet wird, den Dialog spannend zu gestalten, schrieb sogenannte „Bombenrollen“, kurz, war der geborene Theaterdichter —, was ja nicht „Dramatiker“ im modernen deutschen Sinne bedeutet. Seit dem 23. Mai 1878 gehörte er (wie oben bereits erwähnt) der Akademie an, in der er übrigens nie besonders hervorgetreten ist.

\* Konzert. Im großen Saale der „Barrburg“ gab gestern abend der Männergesangsverein „Cäcilia“ ein Konzert unter Mitwirkung von Frau Engelmann-Göttlich (Sopran) und des Königl. Kammermusikers

Herrn Fritz Werner (Viola). Herr Burkard, der Vereinsdirigent, hatte die Ehre mit schicklichem Fleiß einstudiert, die Darbietungen liegen in bezug auf Rhythmus und Aussprache auch wenig zu wünschen übrig, standen aber sonst nicht auf der gewohnten Höhe. Der so notwendige einheitliche Chorklang litt unter den auf-fallend matt klingenden Tendren; die Intonation schwankte nicht nur vorübergehend. Namentlich kam dadurch Rheinbergers „Hymne an die Tonkunst“ zu wenig packender Wirkung. Besser gelangen dem Verein die einfach gehaltenen Chöre von Frederling, Becker, Dreger und Weis. Dem strebsamen Dirigenten wird es hoffentlich gelingen, die Leistungen des Vereins auf ihre alte Höhe zu bringen. Das Publikum sollte dem Verein und auch den Solisten für wohlgelungene Vorträge lebhaften Beifall. Die Begleitung besorgte Herr Heinze in geschickter Weise. — Zu derselben Zeit sang der „Duar-tetterein“ unter Leitung von Kapellmeister Aliban im Saale des „Turnerheims“ Chöre von Strubel, Schaub, Hauptmann usw. mit ungleich besserem Gelingen. Die Darbietungen wirkten namentlich durch den ausge-glichenen Chorklang und wohlthuende Frische. Alle Ge-sänge zündeten unter der temperamentvollen Führung des Dirigenten bei den zahlreich erschienenen Zuhörern. Als Mitwirkende waren Herr Tscherny (Violine) und Frau Aliban (Alt) gewonnen. Frau Aliban sang wieder von Hartmann, Afferni, Permann usw. und er-wies sich als Sängerin von guten Qualitäten. Herr Tscherny spielte die „Zigeunerw.“ von Sarafate und drei kleinere Stücke mit sauberer Technik und ge-fundem musikalischem Empfinden. Auch hier fargte das Publikum nicht mit Beifall. —

Theater und Literatur.

Die Neueinstudierung von Gerhart Hauptmanns „Michael Kramer“, die am Samstag im Berliner Lessingtheater in Anwesenheit des Autors in Szene ging, hatte einen außerordentlich starken Erfolg. Heinrich Lilienfelds dreifaktiges Schauspiel „Der schwarze Kavaller“ fand bei seiner fam-s-tägigen Uraufführung im Münchener Residenztheater nur schwachen Erfolg.

malge fleißig arbeitet und schon eine große Strecke ge-  
 fächelt und ein provisorisches Pflaster aus unebenen  
 Basaltsteinen gelegt werden konnte. Zur Planierung  
 und Beförderung der Erdmassen ist eine schmale  
 Feldbahn im Betrieb. Die Rollen derselben wurden  
 am gestrigen Sonntag von der Jugend als keine Eisen-  
 bahnen benutzt, ohne sich der Gefährlichkeit ihres Tuns  
 bewusst zu sein. Als ein Unfall mußte man es erachten,  
 daß bei dem schnellen Fahren und Stoßen der Wagen  
 gegeneinander kein Unfall geschah, zumal auch kleinere  
 Kinder auf denselben fuhren. Ein Akt der Vorsicht und  
 Klugheit der Unternehmer wäre es, die Wagen bei Nicht-  
 betrieb sicher festzukuppeln.

**Luthers Geburtsdag und die Gedächtniskirche in  
 Speier.** In dem Einwahngeschäft des Herrn Hch.  
 Strobel, vorm. Piroth, Goldgasse 2a, erblickt man  
 zwei interessante, dorfselbst eingerahmte alte Staffleide.  
 Der eine zeigt uns den Reichstag in Worms, umrahmt  
 von dem in Kupferhandchrift aufgemalten Wortlaut der  
 großen Rede Luthers auf dem Reichstag daselbst, die er  
 erst in deutscher und dann in lateinischer Sprache halten  
 mußte, weil der damalige Deutsche Kaiser Karl V. ein  
 Spanier, der deutschen Sprache nicht mächtig war; gewiß  
 ein trauriges Zeichen der damaligen Zeit. Auf dem  
 anderen Stich führt uns Reg. Sekretär Meyer von  
 Worms nach Wöhr, dem Stamm- und Heimatsort  
 Luthers. Wir sehen den kühnen Mönch von Worms  
 angekommen, unter der historischen alten Linde neben  
 seinem Elternhaus und der Dorfkirche, die beide noch  
 stehen, vor seinen Landsleuten predigend, dabei wissend,  
 daß er in wenigen Stunden aufgegriffen und nach der  
 Wartburg in Sicherheit gebracht werde. Auf der Stelle,  
 wo Luther gepredigt, erhebt sich ein vom Herzog von  
 Meiningen errichtetes stimmungsvolles Denkmal, um-  
 rahmt von alten Bäumen. Auch dieses Bild enthält  
 eine in künstlerischer Handschrift gehaltene Erklärung.  
 — Bei dieser Gelegenheit verweisen wir auf den im  
 Anzeigenteil unserer heutigen Abendausgabe Seite  
 12 und 13 erscheinenden Aufruf im Interesse der Gedäch-  
 tnikirche. Viele angesehene Protestanten aus unserer  
 Provinz und namentlich aus den sächsischen Ländern  
 haben den Aufruf bestens befürwortet.

**Gewerbegerichtswahl.** Die Beteiligung der  
 Arbeitgeber an der Wahl der Richter zum Ge-  
 werbegericht war eine sehr rege. Es gelangten drei  
 Zettel zur Verteilung, von denen der eine von den  
 Handwerkern und dem jüngeren Gastwirtsverein, der  
 andere von dem älteren Gastwirtsverein und der dritte  
 von den Freien Gewerkschaften herrührte.

**Direkte Züge Homburg-Wiesbaden.** Nachdem  
 vor einiger Zeit infolge einer Befürwortung des Re-  
 gierungspräsidenten vom Eisenbahnminister genehmigt  
 worden ist, daß in den Monaten November bis März  
 zwischen Homburg und Wiesbaden nach beiden Richtun-  
 gen zwei direkte Züge laufen, genügte Homburger In-  
 teressenten die Zahl der Züge noch nicht, und sie wandten  
 sich erneut an die Eisenbahnverwaltung wegen der Ein-  
 legung weiterer Züge. Die Verwaltung lehnte jedoch  
 das Laufenlassen weiterer direkter Züge ab, da  
 tatsächlich ein Bedürfnis nach keiner Richtung vorhan-  
 den ist.

**Fremdenverkehr.** Zahl der bis 1. November zu  
 längerem Aufenthalt angemeldeten Fremden: 66 103 Per-  
 sonen, zu kürzerem Aufenthalt: 111 320 Personen, Ge-  
 samtfrequenz: 177 423 Personen; Zugang in verfloßener  
 Woche zu längerem Aufenthalt 470 Personen, zu kürzerem  
 Aufenthalt: 969 Personen, Gesamtfrequenz: 1439  
 Personen; zusammen zu längerem Aufenthalt: 66 573  
 Personen, zu kürzerem Aufenthalt 112 299 Personen, Ge-  
 samtfrequenz: 178 872 Personen.

**Die Tuberkulose-Ausstellung zu Vimburg a. d.  
 Vahn** bleibt auf vielseitiges Verlangen bis zum  
 15. November d. J. einschließlich geöffnet. Täglich zwi-  
 schen 3 und 4 Uhr nachmittags werden Ärzte in der Aus-  
 stellung aufklärende Vorträge über Tuberkulose halten.

**Die neuen Zehnmarkscheine.** Die auf Veran-  
 lassung des Reichsbankamtes in der Reichsdruckerei vor-  
 genommenen Versuche mit neuen, der Abnutzung we-  
 niger unterworfenen Papierforten zur Herstellung der  
 Zehnmark-Kassenscheine haben zu einem befriedigenden  
 Ergebnis geführt, das für künftig eine größere Dauer-  
 haftigkeit dieser Scheine Gewähr leistet. Der Umstand  
 der bisher ausgegebenen Scheine dürfte nach und nach in  
 der Weise erfolgen, daß die Reichsbank und die öffent-  
 lichen Kassen die einlaufenden Scheine einbehalten und  
 durch neue ersetzen. Ausdru und Größe der Scheine  
 bleiben unverändert. Lediglich das neue Herstellungsmaterial  
 bedingt unter Beibehaltung der bisherigen  
 Debnarkeitsgrenze, ohne wesentlich dicker zu sein, die  
 größere Haltbarkeit und bessere Beschaffenheit der Noten.

**Vorsicht beim Einwerfen der Briefe usw.** Fast  
 täglich wird die Beobachtung gemacht, daß das Publikum  
 beim Einwerfen der Briefsendungen in die Briefkästen  
 nicht darauf achtet, ob die Sendungen auch durch die hinter  
 der Einwurfsöffnung liegenden Verschlußklappe hindurch  
 in den Briefkasten gleiten. Besonders pflegen Kinder,  
 denen die Einwurfsöffnung ungenügend liegt, die Briefe  
 nur langsam in die Briefkästen zu schieben, so daß die  
 Briefsendung durch die Verschlußklappe festgehalten werden  
 kann. Unbefugten wird es dann bei einiger Geschicklich-  
 keit leicht, die Sendungen aus dem Kasten wieder heraus-  
 zuziehen und an sich zu nehmen. Die Briefverluste  
 sowie die gewaltsame Entfernung der Postwertzeichen  
 von den Sendungen sind zweifellos häufig auf diese  
 mangelhafte Einlieferung der Briefe in die Briefkästen  
 zurückzuführen. Es wird daher empfohlen, bei der Ein-  
 lieferung der Briefe, Postkarten, Drucksachen usw. sich  
 jedesmal durch vorsichtiges Hineinfassen in die Ein-  
 wurfsöffnungen davon zu überzeugen, daß die Sen-  
 dungen auch wirklich in den Briefkasten gefallen sind.

**Mitpostkarten nach Österreich.** Vor kurzem ist  
 zwischen der kaiserlich deutschen und der k. k. öster-  
 reichischen Postverwaltung ein neues Abkommen ge-  
 troffen worden, das sich auf den Verkehr mit Postkarten  
 bezieht. Es wurde nämlich vereinbart, daß Postkarten  
 mit Antwortzeichen auf den gegenseitigen Postämtern  
 als alstia frankiert anzusehen sind. Diese Mitantwort-

arten werden sich bald großer Beliebtheit erfreuen, da  
 der Postkartenverk. hr nach Österreich ein außerordentlich  
 großer ist und das Bedürfnis nach dieser Verein-  
 fachung des Postverkehrs schon oft anerkannt wurde.  
 Namentlich aus Handelskreisen sind schon oft Wünsche  
 wegen der Einführung dieser Mitpostkarten laut ge-  
 worden.

**Die Nervosität unserer Tage** macht sich u. a. auch  
 in dem Aufstehen abenteuerlicher Gerüchte kund.  
 So wurde heute vormittag in unserer Stadt mit Be-  
 stimmtheit erzählt, der deutsche Botschafter in  
 Paris, Fürst Radolin, sei gestern dort ermordet  
 worden. Das ist natürlich durchaus unbegründet. Auf  
 unsere Anfrage an unterrichteter Stelle wird uns zur  
 Antwort, daß eine ähnliche Ente in voriger Woche schon  
 in verschiedenen Städten aufgeflogen sei. So in Frank-  
 furt, Kreuznach und Berlin. Hier wäre sogar die  
 Wandelhalle des Reichstags zum Tummelplatz dieses  
 sonst so schänsendwerten Fedevisch gemacht worden.

**Schwurgericht.** Die vierte und letzte diesjäh-  
 rige Schwurgerichtssession beginnt am 30. Novem-  
 ber. Bei der Auslosung der Geschworenen, die am  
 Samstag unter dem Vorsitz des Landgerichtspräsi-  
 denten Menckel stattfand, wurden die Namen folgender  
 Herren aus der Urne gezogen: Privatier Georg Burck-  
 hardt zu Eppstein, Rentner Ferdinand Vogt zu Camberg,  
 Kaufmann Karl Beyseggel zu Müdesheim, Landwirt Jos.  
 Wilh. Hofmann zu Dachsenhausen, Chemiker Dr. phil.  
 Arno Köster hier, Kaufmann Peter Krämer hier,  
 Kürschner Max Müller hier, Landwirt Gg. Karl Hein-  
 rich Kahl zu Massenheim, Fabrikdirektor Dr. Oskar  
 Neuberg hier, Rentner Joh. Jakob Menges zu St.  
 Goarshausen, Rentner Georg Rudolf Döbt zu Höchst am  
 Main, Grubendirektor Julius Jakob Meyer zu Gauß,  
 Landwirt Otto Kaul zu Wehrheim, Landwirt Wilhelm  
 Sorg zu Wehrfeld, Kaufmann Joseph Burkhard zu  
 Dattenheim, Kaufmann Wilhelm Schneider zu Langen-  
 schwalbach, Fabrikbesitzer Georg Karl Klein zu Gries-  
 heim, Bankier Otto Paden hier, Gastwirt Lorenz Döl-  
 bach zu Dörsdorf, Bauunternehmer Alexander Müller  
 hier, Bauunternehmer Joseph Dohs hier, Hotelbesitzer  
 Joseph Hufnagel zu Ahmannshausen, Badbesitzer  
 Friedrich Philipp zu Langenschwalbach, Steuermann  
 Philipp Heinrich Keller zu Gauß, Gastwirt Franz Winkel  
 zu Dörsdorf, Bädermeister Heinrich Berninger zu Eisen-  
 bach, Rentner Peter Wilh. Volk 2. zu Braubach, Kauf-  
 mann Franz Wagner zu St. Goarshausen, Landwirt  
 Anton Müller zu Bodenhausen und Architekt Karl  
 Mohr hier. — Zum Vorsitzenden des Schwurgerichts  
 wurde Landgerichtsdirektor Travers ernannt.

**Nach Hochheim** lautete gestern die Parole. Mit  
 der Bahn, zu Rad und auf feudalem Auto wurde die  
 kurze Strecke zum Kirmeszentrum aller Kirmesen un-  
 serer Gegend zurüdgelegt. Ein lustiges Treiben aller-  
 orten, eine wahre Kirmesstimmung, auf der es keine  
 „Arbeitslosen“ gab. Infolge, Infolge, nach Hochheim  
 geht's hinaus, verrückt, verrückt sich es da heute aus-  
 der heu' will froh und lustig sein, der sinde sich zur  
 Kirmes ein, da ist gefahrt für Hunger und Durst, ganz  
 Hochheim schweigt in Knoblauchmar. — Das dürfte un-  
 gefähr der Signatur entsprechen. — Der heutige Montag  
 gehört den „Wichmagaten“, die ihren langen aufse-  
 peicherten Bestand antreiben. Ein bekannter Vieh-  
 großhändler aus Bierstadt trieb allein 54 Stück Groß-  
 vieh an. Die Kälte bringt die Geschäfte zu rascherem  
 Abschluß. Man flüchtet in die behaglichen Lokale, wo  
 Biquenkapellen als Seelenwärmer aufspielen. Es ver-  
 lohnt sich eine Reise dorthin.

**Am Adlerbrunnen** sind seit einer Woche verschie-  
 dene Tiefbauarbeiter tätig. Es handelt sich um eine  
 größere Rohrlegung, welche den Überfluß der Adler-  
 quelle nach dem viel in Anspruch genommenen Bäder-  
 brunnen leiten soll.

**Impfung.** Da öffentliche Impftermine in diesem  
 Jahre nicht mehr stattfinden, müssen diejenigen Kinder,  
 welche im 1908 impf- oder wiederimpfpflichtig wurden, aber  
 noch nicht geimpft sind, der Privat-Impfung unterzogen  
 werden. Über Kinder, die wegen Krankheit der Impfung  
 nicht unterzogen werden konnten, muß hierüber bei der  
 Polizeidirektion (Zimmer Nr. 48) entsprechender Nach-  
 weis geführt werden, andernfalls Bestrafung erfolgt.

**Ein eigenartiges Versehen** begegnete bei der  
 heutigen Gewerbegerichtswahl dem Vertreter  
 des „Bereins der Gastwirte von Wiesbaden und Um-  
 gegend“. Er unterließ es, die Liste der Kandidaten zur  
 Wahl rechtzeitig einzureichen, was zur Folge hatte, daß  
 die dem genannten Verein angehörigen Restaurateure,  
 Gastwirte und Hoteliers nicht wählen konnten, für die  
 nächste Wahlzeit also auf eine Mitwirkung im Gewerbe-  
 gericht verzichten müssen. Dies ist um so bedauerlicher,  
 als wohl die Hälfte aller Streitigkeiten vor dem Ge-  
 werbegericht aus dem Hotel- und Wirtschaftsbetrieb her-  
 rührt.

**Vom Storch überrascht.** Gestern nachmittag 3 Uhr  
 wurde eine 27 Jahre alte Arbeiterin aus Würzburg,  
 wohnhaft in der Frankenstraße hierelbst, auf dem Wege  
 zum städtischen Krankenhaus, wo sie ihre Stunde abwar-  
 ten wollte, Ede der Philippberg- und Platter Straße  
 vom Storch überrascht. Das Mädchen wurde dadurch  
 wegnuffertig und mußte von der Sanitätswache in das  
 städtische Krankenhaus befördert werden. Der kleine  
 Erdenkürzer, der unter so unglücklichen Umständen das  
 Licht der Welt erblickte, soll bald wieder gestorben sein.

**Zu viel getanzt.** In der „Männer-Turnhalle“  
 wurde gestern abend eine 18jährige Puhmacherin wäh-  
 rend des Tanzens von einer so schweren Ohnmacht be-  
 fallen, daß sie durch die Sanitätswache nach ihrer Schwal-  
 bacher Straße 45 belegenen elterlichen Wohnung gebracht  
 werden mußte.

**Diebstahl.** Aus einem Neubau an der Ecke der  
 Ederförderstraße wurden in der vergangenen Nacht  
 verschiedene Schreiner- und sonstige Werkzeuge gestohlen.  
 Nach dem Dieb wird noch gefahndet.

**Kleine Notizen.** Im Schaufenster der Viktoria-  
 Kunststadt, Wilhelmstraße 54, ist auf einige Tage die in  
 Dannerform gehaltene neue Rahne für den Schügen-  
 berein Schwanzlein a. R. ausgestellt.

**Theater, Kunst, Vorträge.**

\* **Königliche Schauspiele.** In „Maria Stuart“ (Dienst-  
 tag, den 10. November, Abonnement C) spielt Frau Leib-  
 treu zum erstenmal die Rolle der Knecht, ebenso Herr  
 Herrmann die des Grafen Bellcore.

\* **Schreibers Konservatorium** (Klosterstraße 6). Der am  
 Samstag, den 7. November, stattgehabte Vortrags-  
 abend von Schülern aus Mittel- und Oberlassen brachte  
 Kompositionen für Klavier, abwechselnd mit solchen für  
 Violine, zu Gehör. Die Leistungen der Einzelnen ließen  
 wiederum bedeutende Fortschritte erkennen.

**Raffaenische Nachrichten.**

**y. Sonnenberg, 8. November.** Die Gebäube-  
 schreibungen bezüglich der Veranlagung zur Gebäude-  
 steuer liegen vom 9. d. M. ab 14 Tage lang auf dem Bürger-  
 meisteramt zur Einsicht der Gebäudeeigentümer aus.  
 Reklamationen gegen die Veranlagung sind binnen  
 einer Ausschlussfrist von 4 Wochen, vom Tage des Empfanges  
 des den Eigentümern dieser Tage zugehenden Auszuges an  
 gerechnet, beim Ausführungsamt für die Gebäudesteuer-  
 veranlagung, Herrn Steuerinspektor Jarosch in Wiesbaden,  
 angubringen. — Der hiesige Turnverein hält am  
 Samstag, den 14. November, abends 8 Uhr, im „Raffauer  
 Hof“, Fest der 15. hiesigen Familien-

**d. Idstein, 7. November.** In einer gut besuchten Ver-  
 sammlung der Taunusklub Idstein seine Touren  
 für das kommende Jahr fest und zwar 1.: 3. Januar auf den  
 Feldberg zur Jahresversammlung des Gesamt-Taunusklubs  
 daselbst. 2. Am 21. März nach Niederrhein, Siedersdorf und  
 Camberg (4½ Stunden Marschzeit). 3.: 25. April nach  
 Auringen-Nadendach (Rad), von hier über Bilsbachtal,  
 Niederrhein. 4.: 16. Mai mit dem Stammlub Frankfurt  
 über Reinborn, Lenne, Rod a. d. Weil, Niederrhein  
 (7½ Std.). 5.: 13. Juni von Lorch über Stammlub, Nieder-  
 weh nach Müdesheim (4½ Std.). 6.: 11. Juli Damentour  
 über Kangel, Hohlhaus Hügel, Niederrhein (3 Std.).  
 7.: 15. August von Raffau nach Einhofen, Attenhofer  
 Wähe, Kammertal nach Oberhof (7 Std.). 8.: 19. September  
 nach Reinborn, Hfersdorf, Uffingen (8 Std.). 9.: 17. Oktober  
 nach Höchst zur Generalversammlung des Taunusklubs.  
 10.: 7. November Dehrich, Elshausen, Eppstein. Der Section  
 Idstein gehören zurzeit ca. 60 Mitglieder an. Vorsitzend  
 ist Gewerbedirektor Schulze Wagner und Kassierer  
 Oberlehrer Post. — Die Gemeindevertretung und Kirchen-  
 vorstand der evangelischen Gemeinde beschloß zur Außer-  
 richtung für erholungsbedürftige Gemeindeglieder einen  
 Betrag von 100 M. zu stiften, dafür aber von einer Kollekte  
 abzusehen. — In den benachbarten Jagdgebieten haben die  
 Treibjagden begonnen, überall ist gegen das Vorjahr  
 ein bedeutend niederes Resultat erzielt worden, besonders  
 schlecht sieht es mit Hasen aus.

**Idstein, 7. November.** Herr Bauunternehmer Bernhard  
 Koch von hier ist infolge eines Herzleidens plötzlich ge-  
 storben. Herr Koch hat in der Nähe des Bahnhofs einige  
 Häuser gebaut, als letztes das Hotel „Raffau“, das zum Be-  
 trieb fertig ist. Er erreichte ein Alter von 60 Jahren, war  
 Witwener im Besitzg 1870/71 und als Bürger allgemein  
 geachtet.

**Griesheim, 7. November.** Unsere Gemeinde hat vor  
 etwa 10 Jahren eine Kanalisation mit einem Kosten-  
 Aufwand von rund 40 000 M. angelegt. Diese Kanalisa-  
 tion genügt für die heutigen Verhältnisse noch, wenigstens  
 noch so lange, bis das Gelände jenseits der Bahn aufge-  
 schlössen und durch Einführung der Elektrizität die Mächtig-  
 keit gegeben ist, daß auch tatsächlich sich die Bevölkerung wieder  
 hebt, die ja zurzeit gänzlich darniederliegt. Nun ist der  
 Anschlußplan bis heute immer noch nicht genehmigt und  
 es lag eigentlich gerade jetzt bei diesen schlechten Zeiten keine  
 Veranlassung vor, die Gemeinde mit einem neuen Projekt  
 der Kanalisation von 1 Million (mit Kläranlage von  
 1 200 000 M.) zu belästigen, die, wenn sie ausgeführt ist,  
 80- bis 90 000 M. Kanalisationskosten betragen wird.

**no. Niederneifen, 7. November.** Der Unterricht in der  
 landlichen Fortbildungsschule dahier hat vorgestern abend  
 durch Lehrer Stroh seinen Anfang genommen. Die Schule  
 wird von 33 Schülern besucht, 12 gehören dem landwirtschaft-  
 lichen Beruf, einer der Forstwirtschaft und 20 dem Hand-  
 werkerstande an.

**no. Friedberg, 7. November.** Bei der vorgestern statt-  
 gehabten Jagdverpachtung blieb Herr Rentner Müller  
 Erst- und Letztbietender. Der Pachtpreis beträgt jährlich  
 400 M. und 400 M. Wilschaden. Die frühere Pachtsomme  
 betrug 950 M.

**I. Herborn, 7. November.** Der hiesige Gesangsverein  
 „Sängervereinigung“ gab vorgestern abend im Saalbau  
 Reher ein Konzert. Als Solisten war ein Erfurter  
 Künstlerin gewonnen. — In unserer Stadt hat sich ein  
 Regensnachtsverein gebildet. Derselbe hat schon  
 über 40 Mitglieder. — Der hiesige Obst- und Gartenbau-  
 verein veranstaltet in diesen Tagen eine Verlosung von  
 Obstbäumen, Blumen, Gartengeräten unter seinen Mit-  
 gliedern. — Die Nachbarkette Eisenroth, Ober-  
 thal, Tringenstein und Wailensfeld erhalten  
 Wasserleitungen. Die Vermessungen haben bereits  
 stattgefunden.

**Aus der Umgehung.**

**Mainz, 6. November.** Die diesjährigen akademi-  
 schen Vorträge der Großherzoglichen Handels-  
 kammer wurden gestern von dem Vorsitzenden der Kammer,  
 Herrn Kommerzienrat Dr. Bamberg eröffnet. Der  
 Vortragende Herr Professor Dr. Berghoff-Bling aus  
 Darmstadt sprach hierauf in überaus feinsinniger Weise über  
 die Entwicklung der Volkswirtschaft.

**rmk. Mainz, 8. November.** Die grenznachbarliche  
 Versammlung Preussischer, Bayerischer, Badischer und  
 Hessischer Kriegervereine fand heute im Schöffer-  
 Hof zu Mainz bei guter Beteiligung statt. Über 300  
 Delegierte der meisten Vereine, welche dem Verband  
 angehören, darunter Frankfurt, Wiesbaden, Cob-  
 lenz usw. hatten sich eingefunden. Für die im Jahre  
 1910 in Darmstadt stattfindende Zusammenkunft sams-  
 tlicher Kriegsveteranen sollen jetzt schon geeignete Vor-  
 bereitungen getroffen und die Vereine angeregt werden,  
 dafür zu sorgen, daß kein Kriegskamerad aus pekuniären  
 Gründen fehlt. Als Ort der nächsten Zusammenkunft  
 wurde Ludwigshafen gewählt; zu dieser Zusammen-  
 kunft sollen zum erstenmal auch die Vereine von Elsaß-  
 Lothringen eingeladen werden.

**Vingen, 7. November.** Die Bezirksversamm-  
 lung der Stenographen-Vereine Elbe-Steich findet am  
 15. d. M. in Vingen statt. Der Wiesbadener Verein wird  
 dort durch Herrn Otto Koch vertreten sein.

**h. Darmstadt, 7. November.** Beim sozialdemokratischen  
 Konsumverein in Darmstadt wurde ein Preisbetrag  
 von 2600 M. festgesetzt, so daß die Staatsanwaltschaft sich  
 mit der Angelegenheit befäßigt.

\* Mainz, 9. November. Rheinpegel: 15 cm unter 0,  
 gegen 14 cm unter 0 am gestrigen Vormittag.

**Sport.**

\* **Fußball.** Das gestrige Verbandsspiel  
 Wiesbadener Fußballklub Germania gegen Frankfurter Fu-  
 ßballklub endete mit 5:0 Toren zugunsten Frankfurts.  
 Frankfurter Mannschaft konnte nur durch die scharfe Spiel-

weisse obige Torzahl erreichen. Die letzten zwei Bälle waren für den Torwächter infolge der Dunkelheit unholbar. Germanias Stürmerreihe ließ einige schöne Chancen aus. Mit diesem Spiel hätte die erste Serie der Vino-Beifämpfe ihr Ende erreicht. Die Resultate der hiesigen Mannschaften haben sich gegen die vorjährigen bedeutend verbessert. — Der Beginn der zweiten Serie wird noch befristet gelassen. Germanias 2. Mannschaft fand in Homburg dem dortigen Fußballklub gegenüber und gewann, mit 8 Mann spielend, mit 3:2 Toren.

sr. Die Rennen zu Straußberg konnten am Sonntag nicht stattfinden, da das Gelände stark gefroren und teilweise mit Schnee bedeckt war. Das Meeting wurde infolgedessen auf Sonntag, den 15. d. M. verschoben.

**Gerichtssaal.**

\* **Sittlichkeits-Verbrechen.** Der Zahnärzte-Verein Wiesbaden ersucht uns, mitzuteilen, daß der am Samstag von der hiesigen Strafkammer wegen Sittlichkeits-Vergehen verurteilte Otto Becker in Eltville Bahnarbeiter, aber kein Zahnarzt sei.

\* **Sart bestraft.** Beim Exerzieren am 21. Oktober auf dem Kasernenhofe in Halle entstand beim Einschwenken Unordnung; infolgedessen wurde der Rekrut Dreßler vom Füßler-Regiment Nr. 86 verfehlentlich getreten. Aus Born hierüber schlug er nach hinten aus und verfehlte dem Füßler Herber, der Exerzierlehrer war, und der halb als Vorgesetzter galt, einen Tritt gegen die Kniescheibe, der aber keine erheblichen Folgen hatte. Dreßler, der erst zehn Tage Soldat war, will nicht gewußt haben, daß er es in dem Füßler Herber mit einem Vorgesetzten zu tun hatte. Er hatte sich deshalb vor dem Kriegsgericht der 8. Division wegen tätlichen Angriffs gegen einen Vorgesetzten, und zwar vor versammelter Mannschaft, zu verantworten. Der Verteidiger sagte, die Tat habe sich nicht vor, sondern hinter der versammelten Mannschaft abgepielt; der junge Soldat sei milde zu bestrafen. Der Vertreter der Anklage erklärte, die geschilderte Strafe betrage fünf Jahre Gefängnis. Da es sich aber um einen minder schweren Fall handle, wolle er nur zwei Jahre Gefängnis (!!) beantragen. Das Urteil lautete auf acht Monate Gefängnis. (!)

\* Der große Münchener Silberfällungsprozess beginnt am 24. November. Man rechnet für die Verhandlung 10 bis 12 Tage.

**Luftschiffe und Aeroplane.**

**Die Fahrt des Kronprinzen.**

Friedrichshafen, 7. November. Das Luftschiff hat bei seiner Rückfahrt um 1/2 Uhr Engen, um 4 Uhr Singen, um 4:30 Uhr Radolfzell, um 4:40 Uhr die Insel Reichenau und um 5 Uhr bei niedriger Fahrt unter ungünstigem Fabel der Bewölkung, die dem Kronprinzen und dem Grafen Zeppelin begehrte Aufwindungen darbrachte, die Stadt Konstanz passiert. Um 5:50 Uhr ist das Luftschiff nach 6 1/2 stündiger Fahrt in Manzell glatt gelandet.

wb. Heberlingen, 7. November. Zur Fahrt des „Zeppelin I“ nach Donaueschingen wird noch gemeldet, daß das Luftschiff in größerer Höhe Windstille fand und daß seine Fahrt schnell und sicher verlief. Die Geschwindigkeit betrug etwa 50 Kilometer in der Stunde.

wb. Friedrichshafen, 8. November. Graf Zeppelin und Professor Dr. Hergeßel kehrten heute abend aus Donaueschingen zurück, wohin sie zum Kaiser befohlen waren. Wie berichtet wird, ist der Empfang, den Graf Zeppelin dort fand, ein ganz besonders herzlicher gewesen. Der Kaiser sprach sich voll Bewunderung über die geistige Leistung des Luftschiffes aus, die jedem den Wert des Karren Systems klar machen müsse. Besondere Befriedigung äußerte der Kaiser über die Pünktlichkeit, mit der Graf Zeppelin sein Programm durchgeführt habe. Punkt 2 Uhr sei er, wie beabsichtigt, zur Stelle gewesen. Es sei dem Kaiser eine außerordentliche Freude gewesen, seinen Sohn in der Gondel des majestätisch dahinfegenden Schiffes zu wissen. Nach der Audienz, die dem Grafen Zeppelin außerordentliche Ehrungen brachte, ließ sich der Kaiser mit diesem auf der Schloßterrasse fotografieren. Das Wetter ist sehr ungünstig geworden.

wb. Stuttgart, 8. November. Dem „Schwäb. Merkur“ zufolge hat der Kaiser an den Grafen Zeppelin ein Telegramm mit folgenden Worten geschickt: „Über die eigenartige Begrüßung, die Eure Excellenz mir schon bei meiner Ankunft in Donaueschingen haben zuteil werden lassen, habe ich mich ganz besonders gefreut, und ich spreche Ihnen dafür meinen aufrichtigen Dank aus. Ich bewundere den ruhigen und sicheren Flug Ihres eigenartigen Luftschiffes und beglückwünsche Sie zu der erstaußlichen Präzision, mit der Sie dasselbe hierher zu steuern vermocht haben. Indem ich mich darauf freue, Sie und Professor Hergeßel morgen hier persönlich begrüßen zu dürfen, und Ihnen meinen Beifall für Ihre vorzügliche Leistung mündlich wiederholen zu können, wünsche ich Ihnen und Ihren Mitreisenden eine glückliche Heimfahrt nach dem Bodensee.“

hd. Berlin, 7. November. Das Militär-Luftschiff unternahm heute bei klarem, wenn auch überaus böigem Wetter, eine Ausbildungsfahrt von 1/2 Stunden. Der Ballon erhob sich um 11 Uhr vom Tegeler Schießplatz aus, um nach mehrmaligem Umkreisen des Fließes in der Richtung auf Tegel den Blicken zu verschwinden. Der Nordwestwind, der in einer Höhe von 300 Meter eine Geschwindigkeit von 6 Sekundenmeter hatte, fristete allmählich bis auf 10 Meter auf, während das Luftschiff seine Fahrt über Hermsdorf, Oranienburg, Blankensee und Rosenthal machte. Um 1 Uhr erschien der Ballon wieder über den Höfen des Schießplatzes und landete trotz der starken Böen um 1 1/2 Uhr glatt auf dem Aufschlagplatze.

**Letzte Nachrichten.**

**Eine Erklärung des Fürsten Radolin.**

wb. Paris, 9. November. (Drahtbericht.) Betreffend den Zwischenfall von Casablanca veröffentlicht der „Matin“ eine Erklärung des deutschen Votachters Fürsten Radolin, in der es heißt: Sie haben gleich mir die veröhnliche Richtung der öffentlichen Meinung der beiden Länder gesehen. Angesichts dieser veröhnlichen Gefühle kann man kämper annehmen, daß man nicht zu einer beide Mächte befriedigenden und deren Interessen während der Lösung gelangen sollte.

**Das „neue“ Kaiser-Interview.**

hd. London, 9. November. Die „Times“ läßt sich aus New York melden: Das Kaiser-Interview, dessen Veröffentlichung das „Century Magazine“ unterlassen habe (vergl. im politischen Teil der vorliegenden Nummer), habe wenig schmeichelhafte Äußerungen über englische Diplomaten enthalten.

**Vom deutsch-französischen Wirtschaftsverein.**

hd. Frankfurt a. M., 9. November. Auf der gestrigen Tagung des deutsch-französischen Wirtschaftsvereins, der im Saale der Handelskammer seine erste Hauptversammlung abhielt, kam der Vorsitzende Stadtrat Heinrich Klinck-Frankfurt auf die politische Lage zu sprechen und erklärte, das Fiasco der jüngsten Diplomatie rechtfertige das Bestreben der deutschen Kaufleute und Industriellen, in einem besonderen Verband für eine praktische Verständigung mit dem Nachbarland Frankreich und dadurch zugleich für die eigenen Interessen zu sorgen. Erwähnenswert ist noch, daß auf einem Fragebogen, den das Comité Commercial Franco-Allemand in einer Propagandaschrift verhandte, sich über 80 Industrielle für eine Studienreise nach Deutschland aussprachen, was als erfreuliches Zeichen hervorgehoben wurde.

**Vom neuen Sultan in Marokko.**

wb. Paris, 9. November. Eine Privatdepesche aus Fez meldet, daß der deutsche Konsul Bassel in offizieller Weise dem Sultan Rulay Hafid den Wortlaut der französisch-spanischen Note mitgeteilt habe. Der Sultan habe erklärt, die ihm auferlegten Bedingungen zu unterzeichnen, weil ihm dieselben harmlos erschienen. Rulay Hafid habe ferner die Hoffnung ausgesprochen, Frankreich werde in der Wahl des neuen Maghzen, welcher zum großen Teil aus den Ministern Abd ul Afis' bestehe, einen Beweis dafür erblicken, daß er eine der seines Vorgängers ähnliche Politik verfolgen und so Europa eine Bürgschaft für die Aufrichtigkeit seiner Gesinnung geben wolle.

wb. Paris, 9. November. Aus Fez wird unter dem 3. November berichtet, daß ein regulärer Soldat des Maghzen einen französischen Schützling auf offener Straße getötet und sich sodann in eine Moschee geflüchtet habe. Der Vertreter des französischen Konsulats erhob sofort Beschwerde beim Maghzen.

**Zwischenfälle zur Orientkrisis.**

hd. Paris, 9. November. Der „Matin“ meldet aus Cetinje: In der Nähe von Spiba versuchte eine Abteilung österreichischer Soldaten die Grenze zu überschreiten. Die montenegrinischen Grenztruppen zwangen die Österreicher, sich zurückzuziehen. Die montenegrinische Regierung erhob wegen der Haltung der österreichischen Truppen Einspruch und erklärte, jede Verantwortung abzulehnen, wenn ein Konflikt wegen eines solchen Zwischenfalles ausbrechen sollte.

hd. Paris, 9. November. Der „Matin“ berichtet aus Belgrad: In der Nacht von Samstag auf Sonntag berengte eine bosnische Bande, welche in den Bergen operierte, mittels Dynamit die Kaserne von Koniga, einem Städtchen, welches 120 Kilometer von der serbischen Grenze im innern Bosniens gelegen ist, 170 Soldaten seien getötet worden.

Berlin, 9. November. Gesandter v. Riberien-Wächter, der am Samstag hier eingetroffen ist, um die Vertretung des erkrankten Staatssekretärs v. Schön als Leiter des Auswärtigen Amtes zu übernehmen, stattete gestern bei den am Berliner Hofe beglaubigten Botchaftiern Besuche ab.

Paris, 9. November. Der Senator Debillaire benachrichtigte Michon, daß er ihn wegen der diplomatischen Zwischenfälle in der Casablanca-Affäre interpellieren werde.

Paris, 9. November. Dem „Clair“ wird aus Rom gemeldet, daß der gegenwärtig dort weilende Gouverneur von Erythrea der Regierung den Plan unterbreitet habe, Massauah in einen Freihafen umzuwandeln. Nur durch eine solche Maßnahme werde Massauah in den Stand gesetzt werden, die Konkurrenz des französischen Hafens Djibouti zu überwinden.

hd. Breslau, 9. November. Zu dem Selbstmord des Bankiers Oskar Müller, der sich durch einen Sprung in die Isar das Leben genommen hat, wird noch gemeldet, daß die Tat auf Selbstmord zurückzuführen sei. Die Raffen betragen 1 800 000 M., der Verbestand betrug 280 M.

**Letzte Handelsnachrichten.**

**Telegraphischer Kursbericht.**

(Mitgeteilt vom Bankhaus V. Geffert u. Co., Langgasse 16.)  
Frankfurter Börse, 9. November, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit-Aktien 199.25, Disconto-Commandit 177.60, Dresdner Bank 145.10, Deutsche Bank 238.20, Handels-Gesellschaft 185.50, Staatsbahn 147, Lombarden 21.30, Baltimore und Ohio 105.50, Gelsenkirchen 187.25, Bodumer 217.50, Harpener 199.25, Norddeutscher Lloyd 87.25, Hamburg-Amerika-Pakt 110.30, Apcoa, Ruffen 82.30, Böhmer 172.50.  
Wiener Börse, 9. November. Österreichische Kredit-Aktien 682, Staatsbahn-Aktien 684.70 Lombarden 119.50, Marknoten 117.97.

**Berliner Börse.**

Letzte Notierungen vom 9. November.  
(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblattes.)

Div. %	Notierung	Verlorenste Notierung
9	Berliner Handelsgesellschaft	166.25 165.70
5 1/2	Commerz- u. Privatbank	107.90 107.90
6	Darmstädter Bank	136 129
12	Deutsche Bank	238 233.25
8	Deutsch-Asiatische Bank	137.75 137.90
4 1/2	Deutsche Lichte- u. Wechselbank	110.30 100.30
9	Disconto-Commandit	177.10 177.75
7	Dresdner Bank	145.30 145.75
6	Nationalbank für Deutschland	117.90 118.25
9 1/2	Oester. Kreditanstalt	— —
9.50	Reichsbank	145.40 145.50
7	Schaaffhausener Bankverein	132.50 133.70
7 1/2	Wiener Laakverein	— 124.90
4	Hamburger Hyp.-Bank-Pfbr.	98 97.50
8	Berliner grosse Strassenbahn	173 172
5 1/2	Süddeutsche Eisenbahngesellschaft	115.25 115.25
4	Hamburg-Amerik. Packetfahrt	105.70 110.40
4 1/2	Norddeutsche Lloyd-Aktien	86 87.96
6.5	Oester.-Ung. Staatsbahn	147 148.50
0	Oester. Südbahn (Lombarden)	22.50 22.30
7	Gotthard	— —
6	Oriental, E.-Betrieb	— —
6	Baltimore u. Ohio	101.50 105.60
6 1/2	Pennsylvania	— 127.96
6	Lux Prinz Henri	— 122.10
7	Neue Bodongesellschaft Berlin	184.25 143.75
4	Südd. Immobilien G. V.	91 91.40
8	Schödenhot Bürgerbräu	89.75 91
9	Cementw. Lotaringen	129 128
30	Farwerke Hoechst	350.50 339
82	Cnom. Al-art	417.50 419.75
9 1/2	Deutsch-Usbersee Elektr. Act.	130 150.10
19	Feliten & Guillaume Lahm	154.50 154.50
7	Laumeyer	117.50 117
5	Schnecker	118 118.50
10	Rhein.-Westf. Kalkw.	119 118.50
25	Adler Kleyer	282.70 282
25	Zellstoff Waldhof	8 8 323.50
16 1/2	Boschmer Guss	214.40 214.70
8	Buderus	111.25 105.25
10	Deutsch-Luxemburg	140.30 140.70
14	Eschweiler Bergw.	187.10 119
6	Friedrichshütte	181 182
12	Gelsenkirchner Berg	187.60 184.20
10	do Guss	84 85
12	Harpener	192.60 198
17	Phönix	172.75 1 2.70
12	Laurshütte	193.50 198.90
13	Allg. Elektr. Ges.	225 224.25

Tendenz fest.



**Öffentlicher Wetterdienst.**

**Wettervoraussagen**

vom 9. November

**1. der Dienststelle Frankfurt a. M.**  
(Meteorologische Abteilung des Vereines)

Morgen zunächst heiter, kalt, später Erwärmung, Bewölkung, Schnee.

**2. der Dienststelle Weilburg**  
(Landwirtschaftsschule)

Morgen meist heiter und trocken, Temperatur nicht erheblich verändert.

---

Genaueres durch die Frankfurter und Weilburger Wetterkarten (monatl. je 50 Pf.), welche am „Tagblatt-Haus“ Langgasse 27 täglich angeschlagen werden.

Die Wettervoraussagen sind außerdem in der Tagblatt-Haupt-Anstalt Wilhelmstraße 6 und in der Tagblatt-Zweigstelle Bismardring 29 tägl. angehängt.

**Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).**  
(Durchgang der Sonne durch Ähren nach meteorologischer Zeit.)

November	im Süden	Aufgang	Untergang	Aufgang	Untergang
	Uhr	Min.	Uhr	Min.	Uhr
10.	13	11	7	33	4
				49	6
				24	9
				19	47

\* Hier geht der Untergang dem Aufgang voraus.

**Geschäftliches.**

**Zu Familienfestlichkeiten, Gesellschaften usw. empfehle ich echtes Münchener, Pilsener, Kulmbacher u. Germanbier in den mit Kaskölvorrichtung versehenen Bierfass-Automaten; dieselben Biers auch in Flaschen.**

**M. Kuhl, Friedrichstr. 10, Tel. 2888.**

**Die Abend-Ausgabe umfaßt 16 Seiten.**

Verlag: W. Schulte vom Bohl.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Adolf und Hans: H. Bergerhoff; Dr. Paulsen, Sport und unterh. Teil: Dr. Kaiser; für Wittenberg: Dr. Schmidt; für Wittenberg: Dr. Schmidt; für Wittenberg: Dr. Schmidt; für Wittenberg: Dr. Schmidt.

Druck und Verlag der W. Schulte vom Bohl-Druckerei in Wiesbaden.

# Nur diese Woche

stellen wir **grosse Bestposten Damen-Konfektion**, teilweise noch von unserem Mainzer Geschäft herrührend, zum **Ausverkauf**, die wir, um **gänzlich damit zu räumen**, zu **jedem nur äusserst annehmbaren Preis abgeben**:

- Ein Posten **Jacketts u. Mäntel**, schwarz u. farbig, Mk. **3, 5 und 8**, der frühere Verkaufspreis Mk. 15 bis 35.—
- Ein Posten **Blusen** in **Seide, Spitzen und Wolle**, Mk. **3, 5 und 8**, der frühere Verkaufspreis Mk. 12 bis 30.—
- Ein Posten **Tailen-Kleider**, darunter hocheleg. Modelle, Mk. **30, 45, 60**, der frühere Verkaufspreis bis 150.—
- Za. 40 **Modell-Blusen** in sehr eleganter Ausführung Mk. **12 und 25**, der frühere Verkaufspreis bis 60.—
- Ein Posten **Kostüme** in sehr schöner Ausführung Mk. **8.<sup>50</sup>, 12 und 15**, der frühere Verkaufspreis ganz bedeutend höher.
- Ein Posten **zurückgesetzter Abendmäntel** in den zartesten Lichtfarben zu u. unter **Selbstkostenpreis**, um vollständig damit zu räumen.

Die Waren sind teilweise zum **Aussuchen auf Tischen extra ausgelegt**.

## Frankfurter Konfektionshaus **M. Schloss & Co.** Langgasse 32. Hotel Europäischer Hof.

Grösstes Spezial-Haus für nur Damen-Konfektion.

### Spezial-Ceylon-See-Geschäft.



Pfund von 1.20 bis 6.— Mk.  
Direkter Import ab Colombo.

**Verkauf, Versand u. Probierstube**  
**3 Webergasse 3.**

Telephon 1049.  
Bitte genau auf meine Firma u. Adresse achten.



nimmt jeder schöne und gesunde Zähne, wenn er sie bei Lebzelten mit zahnsteinlösender

#### Dentisano-Zahnpasta

geputzt hat, weil diese den Zahnstein, die bekannte Ursache der Zahnkrankungen, entfernt. Dentisano-Pasta macht den Gebrauch von andern Zahnpflegemitteln völlig überflüssig.

**Dentisanowerk Cassel.** F 142  
Zu hab. in all. Apoth., Drogerien u. Parfüm.

à Tube M. 1.—, Probet. 5 Pf., und bei **Bruno Backe, vorm. Backe & Eschlony**, Taunusstrasse 5; **Drog. Bernstein**, Wellritzstrasse 39; **P. A. Stoss Nchf.**, Taunusstrasse 2; **Drog. Moebus**, Taunusstrasse 25.

Bei jeder Bitterung macht **Albion** die Hände blendend weiss.  
Gibt in Apotheker **Stums Flora-Drogerie**, Große Burgstrasse 5.

**Vogelfutter u. Vogelkäfige**  
kaufen Sie in vorzüglicher Beschaffenheit zu billigsten Preisen bei **Leo Leicher**, Adolfsstr. 1.  
Prima Hausmacher **Wurstwaren** empf. **G. Kochendorfer**, Dorfstrasse 9. B19875

### Stauend billige Ferien-Tage zu Aufsehen erregend billigen Preisen.

**Serie I.**  
1 Posten Damen-Hemden, Weissleider, Bettjaken, Unterröcke, Untertaillen, sonst bis **M. 1.45**, jetzt zum Ausverkauf nur **95 Pf.**

**Serie II.**  
1 Posten Damen-Hemden mit gestickten Passen, Weissleider, Bettjaken, Unterröcke, in Stickerch und Köppel-Finisch-Riffen, eleg. Unter-Tailen, Herren- und Damen-Normal-Wäsche, sonst bis **M. 2.10**, jetzt zum Ausverkauf, jed. St. nur **135 Pf.**

**Serie III.**  
1 Posten in Damen-Hemden mit gestickten Passen, Antic-Weissleider, in Rifles und Croises, Nacken und Weissleider, Unterröcke, sonst bis **M. 2.45**, jetzt 2. Ausverkauf jed. Stück nur **165 Pf.**

**Serie IV.**  
1 Posten hochel. Fantasie- und Madeira-Damen-Hemden aus in Stoff, sowie eleg. Weissleider, Bettjaken, in Unterröcke, sonst bis **M. 3.10**, jetzt 2. Ausverkauf jed. Stück nur **195 Pf.**

1 Posten Kinder-Wäsche aller Art von 22 Pf. an.  
1 Posten zurückgesetzte Herren- u. Damen-Wäsche, etwas trüb geworden, zu jedem annehmbaren Preis abzugeben.

**Wäsche-Fabrik, Neugasse 17,** früher Faulbrunnstr. 9.

### Haus-Versteigerung in Mainz.

Kommenden Montag, den 16. November l. J., nachm. 3 Uhr, läßt Herr **Gustav Gottro**n auf meiner Amtsstube in Mainz, Karmelitenplatz 1, sein **Wohnhaus Gärtnergasse Nr. 22 in Mainz**

unter den Bedingungen, welche auf meiner Amtsstube zu erfragen sind, öffentlich versteigern. Das Haus ist zwischen dem im Frühjahr 1909 eröffneten **neuen Postgebäude und dem Hauptbahnhof** gelegen, wurde im Jahre 1885 vom ihm als **besseres Wein-Restaurant** erbaut und längere Jahre als solches auch von ihm betrieben, hat 17 Meter Straßentront, Lortabrt, großen Hof mit Gärten und Hinterhaus und umfaßt eine Gesamtfläche von 545 qm. Es enthält je 1 Keller unter Vorder- und Hinterhaus, zusammen 60 Stück haltend, nebst 2 Kofchenstellern, Barriere-Vofaltäten im Front- und Hinterhaus, welche mit geringen Kosten wieder als **Wirtshäuser** hergerichtet werden können, 6 Wohnungen im Fronthaus von je 3 Zimmern und Küche, sowie 1 Wohnung im Hinterhaus von 4 Zimmern und Küche.

Nähere Auskunft erteilt Herr **Gottro**n selbst. P 49  
Mainz, den 21. Oktober 1908.

Justizrat **Gassner**, Großh. Notar.

## Schuldigkeit

Wir tun unsere  
bei jedem Käufer, der uns durch seinen Besuch Vertrauen entgegenbringt. Die Tatsache, daß unsere Kunden nicht nur wieder kommen, sondern uns auch in Bekannten-Kreisen empfehlen, bestätigt uns, daß wir unsere Aufgabe beim Bedienen unserer gesch. Kundenschaft richtig erfüllen. Wir bieten in Schuhwaren für den Herbst wirkliche Vorteile. Auf diese höchst aufmerksam zu machen, ist die Absicht dieser Zeilen.



**Wiesbadener Schuhwaren-Konsum,** Gef. m. b. H., **19 Kirchgasse 19,** an der Luisenstraße.

## Seltene Gelegenheit.

Fabelhaft billig. Nur solange Vorrat.

### Grosse Posten

Winter-

**Knaben-Paletots**  
**Mädchen-Paletots**

in vorzüglichen Qualitäten von unserem Lager aussortiert

bringen wir diese Woche zum Verkauf.

## Gehr. Baum,

Webergasse 6, Ecke Kl. Burgstrasse.

- Serie I: Mk. 8.—
- Serie II: Mk. 10.—
- Serie III: Mk. 12.—

### Künstliche Zähne

per Zahn Mk. 2.—, keine Nebenkosten. 720  
Unter Garantie, nur bestes Material und Sitz.

**Adolf Blumer, Zahntechniker,** Wiesbaden, Schwalbacherstrasse 32 (Alte Seite).

**Badhaus Römerbad.**  
**Bad-Metropole.**

Für den Winter ermässigte Preise.

Kochbrunnen-Bäder Mk. 1.—, per Dtzd. Mk. 10.—.

# Fortschritt Normalfassung

erhalten gesunde und heilen kranke Füße.

Preis Mk. 20.—.

Extra-Massanfertigung Mk. 1.50 mehr.

Auch für den empfindlichsten Fuss passend.



Versand nach auswärts

Alleinverkauf

## Neustadt's Schuhhaus,

Wiesbaden, Langgasse 9.

Berlin, Potsdamerstrasse 46 und Tauentzienstrasse 13.

1878

# Leopold Cohn, Gr. Burgstr. 5.

Grösste Auswahl in Costumes, Blusen, Röcken  
in geschmackvoller Ausführung zu bekannt billigsten Preisen.

## Seltener Gelegenheitskauf

- zu staunend billigen Preisen.
- 1 Posten Unter-Röcke von 125 Pf. an.
- 1 Posten Unter-Taffets von 78 Pf. an.
- 1 Posten Damen-Beinden von 78 Pf. an.
- 1 Posten Damen-Beinkleider von 95 Pf. an.
- 1 Posten Bettjassen aller Art von 95 Pf. an.
- 1 Posten Kopfkissen, gebogt, von 68 Pf. an.
- 1 Posten Normal-Wäsche aller Art von 135 Pf. an.
- 1 Posten einige Tausend Meter Spitzen aller Art Meter von 3 Pf. an.
- 1 Posten einige Tausend Meter Stickerien aller Art Meter von 12 Pf. an.
- 1 Posten Kinder-Wäsche aller Art von 22 Pf. an.

Wäsche-Fabrik Neugasse 17, früher Fautbrunnenstrasse 9.

## Modellalon

Bertha Gerhard, Bäderstrasse 6, P.

Große Auswahl in Modellen, garnierten u. einfachen Hüten.

Trauer- sowie Kinderhüte stets auf Lager.

## Herrenhemden

nach Maß oder Muster unter Garantie für tadellosen Sitz empfiehlt billigst

Wilhelm Reitz, 1440

22 Marktstraße. Telefon 896.

Theat.- u. Arch.-Abonnement.  
Zur Schonung durchsichtige, mit Leder eingefasste Stühle à 50 Pf. im Wiesbacher Lederwaren h. W. Reichelt, Gr. Burgstr. 6.

# Reformbeinkleider

== bieten besten Schutz gegen Erkältung. ==

Vorzüglich sitzende Fassons in allen Grössen vorrätig.

Aus grauen Trikotstoffen von M. 2.95 an.  
Aus blauen und schwarzen Trikotstoffen von M. 3.80 an.  
Lodenstoff von M. 3.85, Cheviot von M. 5.80 an.

Gestrickte Reform- und Reitbeinkleider  
Kinder-Reform- und Turnhosen  
in allen Preislagen.

L. Schwenck, Mühlgasse 11-13.

K 58

**Reste Mull,** getupft und andere hübsche Muster, 5-12 Meter, früher 2 Mark, jetzt ohne Ausnahme 1 Mark per Meter.

**Reste für Untertailen,** abgepaßt, gestickt, eine große Partie 1.— bis 1.60 Mk. empfiehlt d.

Schweizer Stickerei-Manufaktur **W. Ruzmaul,** 35 Rheinstraße 35.

**Fleischhackmaschinen,** beste Qualität, empfiehlt  
Telephon 2079. **Ph. Kraemer,** Al. Langgasse 5 und  
Größtes Lager am Platz. **Wiegergasse 27.**  
Schleifen - Reparaturen - Gefüge. 10259  
Eiserne Medaille Kochkunst-Ausstellung Wiesbaden 1908.

# Detektivbureau „Union“

Am Römertor 1, Telephon 3532 - Ecke Langgasse - Telephon 3533.

Ermittelungen, Beobachtungen, Auskünfte.

Größtes und erfolgreichstes Institut. 10086  
Unsere wöchentlich erscheinenden 10003

## Börsenberichte

mit Prämien-Offerten werden Interessenten auf Wunsch kostenfrei zugesandt.  
Bankhaus Carl Kalb Sohn Nachfolger.

# November-Messe.

Für diese Woche ein kolossaler Posten

## Seidenstoffe

per Meter

95 Pf., 195 Pf., 295 Pf.

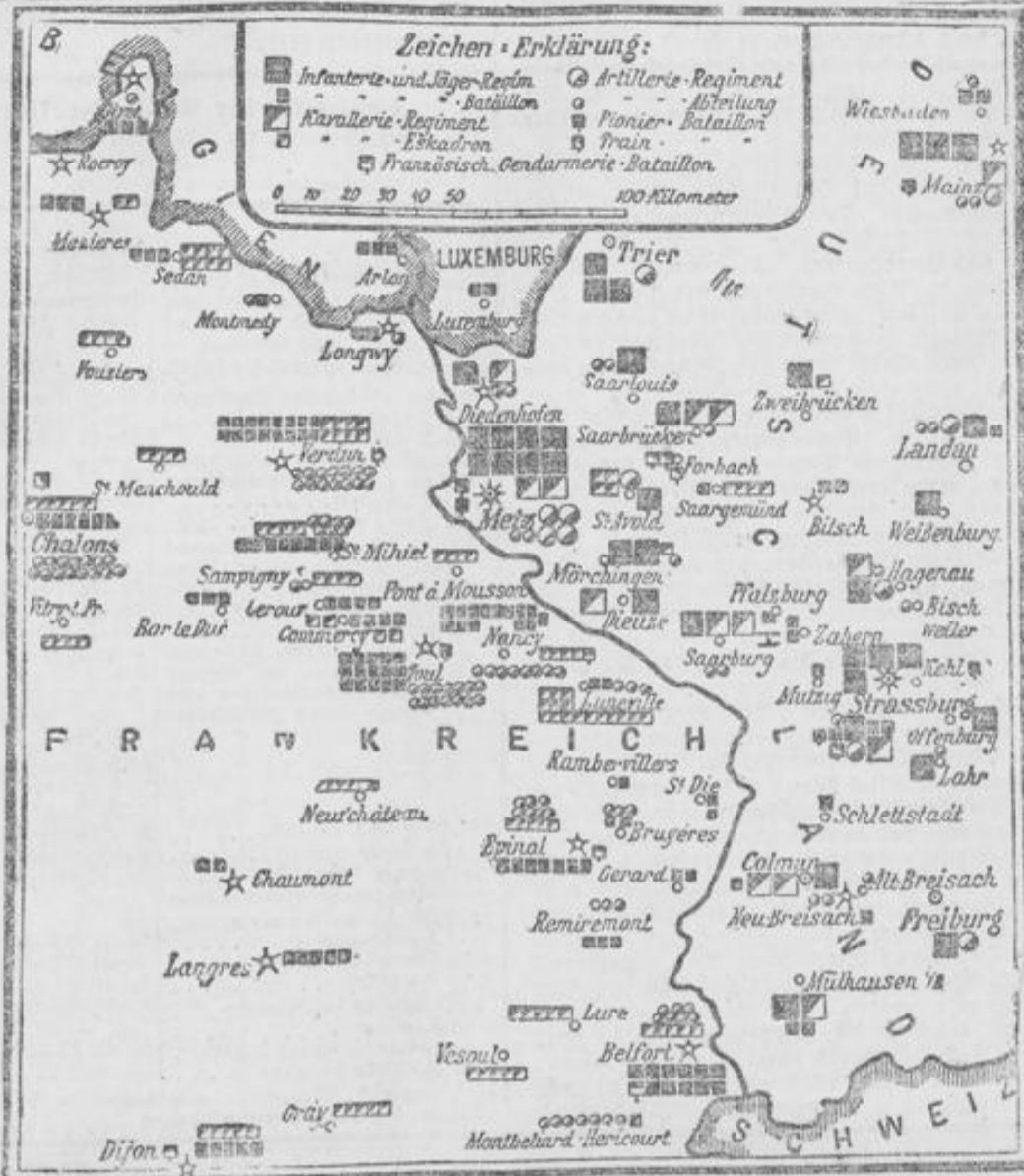
Reinseidene Taffets, schwarz und in grossem Farbensortiment . . . p. Mtr.	95 Pf.
Tussor, imit. Rohseide, sehr solid im Tragen . . . . .	95 Pf.
Blusenseide in hübschen Streifen . . . . .	95 Pf.
Ponges, weiss, schwarz und in vielen Farben . . . . .	95 Pf.
Schwarze Taffets und Merveilleux, prima Qualitäten . . . . .	195 Pf.
Blusenseide, Louisins und Taffets in hellen und dunklen Streifen . . . . .	195 Pf.
Schwarze Taffets, Merveilleux, schwerste Qualitäten . . . . .	295 Pf.
Farbige Taffets in allen modernen Farben . . . . .	295 Pf.
Blusen- und Kleiderseide, darunter allerbeste Qualitäten . . . . .	295 Pf.

# M. Schneider.

Grösstes Manufaktur- und Modehaus Wiesbadens,

Neubau Kirchgasse 35-37.

K 157



## Die deutsch-französische Grenze.

Glücklicherweise haben sich die so überraschend schnell aufgetauchten Kriegswolken rasch wieder verflüchtigt. Wenn wir unsern Lesern trotzdem heute eine Karte der Truppenstationierung an der deutsch-französischen Grenze bringen, so geschieht das, um ihnen zu zeigen, wie beide Länder hier auf der Hut gewesen sind und sich vor Überraschungen geschützt haben. Auf deutscher Seite ist der Schutz der Grenze dem 15. Armeekorps in Straßburg unter dem General der Infanterie Henrichel von Gilsenheim und dem 16. Armeekorps in Metz unter dem General der Infanterie v. Prittwitz und Gaffron anvertraut. Beide Armeekorps haben ihre Kriegsfähigkeit erst in den letzten Jahren Kaisermanövern erwiesen. Auf französischer Seite stehen das 6., 7. und 20. Korps auf der Grenzschutz. Das 6. Korps befehligt der Divisionsgeneral Durand in Chalons, das 7. Korps Divisionsgeneral Robert in Besancon, das 20. Armeekorps Divisionsgeneral Pau in Nancy.

## Vermischtes.

\* Der Rückgang des Fleischverbrauchs über die Ergebnisse der Schlachttier- und Fleischschau im Deutschen Reich im Jahre 1907 hat das Kaiserliche Gesundheitsamt eine lehrreiche vorläufige Zusammenstellung hergestellt. Es ergibt sich, daß im Inland insgesamt über 16 1/2 Millionen Schweine, 4 1/2 Millionen Rinder bis zu drei Monaten alt, über 3 1/2 Millionen Lämmer, fast 2 1/2 Millionen Schafe, 1 1/2 Millionen Kälber, über 1/2 Million Ochsen, nahezu 1/2 Million Bullen und Ziegen geschlachtet worden sind. Pferde wurden noch 136 278 geschlachtet. Gegen das Vorjahr hat die Zahl der geschlachteten Schweine um mehr als 3 Millionen, die der Rinder um 100 000 zugenommen, während alle anderen Schlachtungen zurückgegangen sind, z. T. erheblich. Aus dem Ausland wurden außerdem 135 005 Doppelzentner frisches Fleisch, 59 929 Doppelzentner zubereitetes Fleisch und 1 566 316 Doppelzentner zubereitete Fette eingeführt. Alle drei Arten weisen gegen das Vorjahr erhebliche Rückgänge auf. Die Einfuhr von frischem Fleisch ist etwa auf den vierten Teil zurückgegangen. 1906 waren noch 231 663 Doppelzentner eingeführt worden. Zubereitete Fette wurden 1906 1 810 859 Doppel-

# Van Houten's Cacao

Ein erfrischendes, nahrhaftes und leichtverdauliches Getränk.

F 101

Die seit Jahren viel begehrten u. bewährten **Riforma-** Blutreinigungs-, Johannis-, Brust- und alle anderen **Thee's** sind nur aus frischen, auserlesenen Kräutern und nur allein echt zu haben im **Rheinfabrik** 1478  
**Kneipp- und Reformhaus Jungborn**, 59 Rheinstraße 59, Geraruf Nr. 130.  
54 Kirchstraße 54.  
Man achte genau auf Schutzmarke „Riforma“, da diese Garantie für frische dem Zweck entsprechende Ware bietet.

## Kurhaus zu Wiesbaden.

Dienstag, den 10. November.

Abends 8 Uhr im Abonnement im grossen Saale:

### Musikalischer Abend.

Leitung: Herr Ugo Aferni, städtischer Kurkapellmeister.  
Solisten: Frau Anna Quensel-Saal aus Weimar (Sopran), Herr Alfred Saal, Konzertmeister aus Kiel (Violoncello).  
Orchester: Städtisches Kurorchester.

Programm. 1. Vorspiel zur Oper „Lorelei“ von M. Bruch. 2. Ave Maria aus der Kantate „Das Feuerkreuz“ von M. Bruch. (Frau Quensel-Saal.) 3. Konzert in E-moll für Violoncello und Orchester von J. de Swert. (Herr Saal.) -- Pause. -- 4. Rhapsodie Nr. 14 in F-dur von F. Liszt. 5. Lieder mit Klavierbegleitung: a) Liebesfeier von F. Weingartner, b) Irmelin Rose von E. J. Wolf, c) „Lorelei“ von W. Taubert. (Frau Quensel-Saal.) 6. Violoncello-Vorträge mit Klavierbegleitung: a) Necturno von Golttermann, b) Le Cygne von Saint-Saens, c) Spanischer Tanz von Popper. (Herr Saal.)

Zuschlagskarte 25 Pfg., mit der Abonnements- oder Tageskarte vorzuzeigen. Die Damen werden ergebenst ersucht, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Städtische Kurverwaltung. F 253

**Kräftig!** **Pikant!** **Billig!**

## Knorr = Sos

die ausgeprobte beste Würze für Suppen, Saucen, Gemüse, Salate und andere Speisen!

Zu haben in den hiesigen Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäften.

IV 269

Inhaber des **Gg. Otto Rus**, C. Theod. Wagner'schen Uhrengeschäftes.  
gegr. 1863 **Nühlgasse 17.** Tel. 5772  
bringt sein reichhaltiges Lager in allen Arten **Uhren**  
in empfehlender Erinnerung. 1899

## Ball- und Gesellschafts-Kleider.

Abend- und Theater-Mäntel.  
Spitzen- und Seiden-Echarpes. Blusen. Gürtel. Pompadours.  
Straussfeder-Boas. Rüschen. Jabots.

## Seiden-Bazar

# S. Mathias & Co

Eckhaus Weber- und Spiegelgasse. 10335

genmer eingeführt. Abgesehen von dem Schweinefleisch ist also der Fleischgenuss in Deutschland im letzten Jahre in allen Beziehungen erheblich zurückgegangen.

ipoc. Eine zweite „Season“ in London. Der ungewöhnlich warme Herbst, der den britischen Inseln beschert ist, hat zur Folge gehabt, daß London in diesem Jahre eine zweite „Season“ hat. Das Besten, das sonst um diese Jahreszeit verlassen daliegt, ist so lebhaft wie sonst auf dem Höhepunkt der „Season“ im Mai oder Juni. Dazu kommt die Herbstfärbung des Parklands, durch die viele der vornehmsten Familien, deren Mitglieder Abgesandte sind, sich neugierig in der Stadt zu weilen, anstatt, wie gewöhnlich, auf ihren Landgütern Aufenthalt zu nehmen. Auch die Natur hat eine zweite „Season“ zu verzeichnen. Frische Erdbeeren, frisches Gemüse und alle Sommerblumen sind in den Gärten zu finden, und auf den Feldern wachsen Rosenblüten in einer Uppigkeit, als ob es heißer Juni wäre. Während fort der November der grämlichste Londoner Monat ist, dessen schreckliche Nebel jedermann fürchtet, liegt in diesem Jahr heller Sonnenschein auf den Straßen und Plätzen der sechs Millionenstadt, und in den Parks beginnen Kastanien und Linden neu zu blühen. Selbst die bekannten „ältesten Leute“ Londons erinnern sich nicht, einen derartigen Herbst erlebt zu haben.

Wie man anonyme Briefschreiber fängt. In einer kleinen Stadt am Rhein wurden, wie man den „M. N.“ schreibt, einige angesehenen Bürger durch anonyme Schmähbriefe verdächtigt. Trotz sorgfältiger Nachforschung gelang es nicht, den Briefschreibern auf die Spur zu kommen. Der mit der Untersuchung betraute Detektiv griff nun zu einem ausgezeichneten Mittel. Er kaufte eine Anzahl Bogen und Kuverts mit bestimmten, aber wechselnden Wasserzeichen und ging damit im Städtchen herum. Jeden Käufer notierte er sorgfältig, ebenso die Art des gekauften Papiers. Nach einigen Tagen liefen beim Bürgermeister und Apotheker wieder zwei Schmähbriefe ein, und siehe da, sie waren auf dem vom Detektiv gezeichneten Papier geschrieben. Es kamen sieben Personen in Betracht, die das mit dem eigentümlichen Wasserzeichen versehene Papier gekauft hatten, und am verdächtigsten von diesen erschien eine ihrer Ort- und Familienkenntnisse und ihres bloßen Namens halber bekannte alte Jungfer. Eine gründliche Hausdurchsuchung bei dieser Dame förderte reichlich Beweise zutage, daß sie die Verfasserin der Schmähbriefe war.

**Kleine Chronik.**

Eine Duellaffäre zwischen zwei Ärzten. Aufsehen erregt in Magdeburg eine Duellaffäre, die insofern be-

reits eine gewisse Bedeutung erlangt hat, als einer der Beteiligten, Sanitätsrat Dr. Fischer, sein ihm als Stadtverordneter übertragenes Vorsteheramt der Sudenburger Krankenanstalt niedergelegt hat. Zwischen ihm und dem amtierenden Oberarzt, Professor Dr. Wendel, kam es zu Zerwürfnissen, die zu einer Duellforderung des letzteren führten, welche von Fischer abgelehnt wurde. Ein gerichtliches Nachspiel dürfte folgen.

In der Mordaffäre der Eheleute Friedrich in Leipzig ist festgestellt, daß zwei Täter in Frage kommen. Die Staatsanwaltschaft setzte 500 Mark Belohnung auf die Ermittlung der Täter aus.

Brandstiftung. In Korneuburg, Osterreich, sind zwei Militärmagazine mit Munitionsvorräten infolge Brandlegung abgebrannt. Der Schaden beziffert sich auf 300 000 Kronen.

Esperanto und Anarchismus. In einem Kaffeehaus in der Ringstraße in Wien wurde von der Polizei eine anarchistische, in der Esperantosprache abgefaßte Broschüre konfisziert, in welcher die Soldaten aufgefordert werden, ihren Vorgesetzten den Gehorsam zu verweigern.

Dynamitattentat auf einen Gutsvorwalter. Auf dem fürstlich Metternichschen Gute Bojan bei Budapest brachten nachts unbekannte Täter im Hause des durch seine Strenge verhassten Gutsvorwalters mehrere Dynamitpatronen zur Explosion. Das Haus wurde völlig zerstört, jedoch kam niemand ums Leben.

Der Magdeburger Einbrecher, der seinerzeit den tödlichen Schuß auf den Apotheker Rathge abgab, ist jetzt in der Person des Kaufmanns Otto Knittelius aus Offenbach festgestellt worden.

Untergang eines belgischen Dampfers. In der Börse in Antwerpen ist ein Telegramm eingetroffen, welches den Untergang des belgischen Dampfers „Scheffe“ meldet. Der Dampfer ist an der griechischen Küste gestrandet. Die Mannschaft rettete sich in die Boote, jedoch ist ein der Boote mit 9 Mann verschwunden. Man befürchtet, daß die Insassen dieses Bootes ertrunken sind.

Eisenbahnunfall. Ein von Bordeaux nach Gette abgehender Eisenbahnzug entgleiste bei Grisolles (Dep. Tarn-et-Garonne). Geräuschweise verlautet, daß zehn Personen umgekommen, unter ihnen 8 Soldaten, und drei schwer verletzt worden sind.

Museumsdiebstahl. Im bayerischen Nationalmuseum in München sind wertvolle Münzen gestohlen und weiter verkauft worden. Ein Beamter hatte zufällig bei einem Händler die Münzen gefunden, was zur Entdeckung des Diebstahls führte.

Begnadigung. Der am 26. April d. J. zu acht Monaten Gefängnis verurteilte Mülhhausener

Rarifaktorist Bisslin, Herausgeber des Bissblattes „Durch Esch“ und der zu einem Jahr Gefängnis verurteilte Herausgeber des „Victori“, Rutsch, sind jetzt begnadigt worden.

150 Personen ertranken. Wie aus Tokio gemeldet wird, ist der Dampfer „Tasli“ während eines Sturmes auf der Höhe der Insel Iturup untergegangen, wobei 150 Personen ertranken.

**Frankfurter Schlachtviehmarkt.**

Amtl. Notierung am Schlachtviehhof zu Frankfurt a. M. vom 9. November 1908.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

	Für 50 kg Schlachtgewicht		Für 50 kg Lebendgewicht	
	Heutige Preise	Vorwöchentliche Preise	Heutige Preise	Vorwöchentliche Preise
Auflauf: 384 Ochsen, 45 Bullen, 1028 Kühe, Rinder und Stiere, 851 Kälber, 765 Schafe und Hammel, 1684 Schweine, — Ziegen, — Ziegenl., — Schaaf.				
Ochsen: a) höchster Schlachtwert	78—80	78—80	—	—
b) 2. Qualität	70—72	70—72	—	—
c) 3. Qualität	56—62	56—62	—	—
d) gering genährte jeden Alters	—	—	—	—
Bullen: a) höchster Schlachtwert	63—70	68—70	—	—
b) 2. Qualität	64—66	64—66	—	—
c) gering genährte	—	—	—	—
Kühe u. Färren (Stiere u. Rinder)				
a) höchst. Schlachtwert (Stiere und Rinder)	70—72	70—72	—	—
b) Kühe höchster Qualität	62—64	64—66	—	—
c) 2. Qualität	50—52	52—54	—	—
d) mässig genährte Kühe und Färren (Stiere und Rinder)	—	—	—	—
e) gering genährte Kühe und Färren (Stiere und Rinder)	—	—	—	—
			Für 1/2 kg Schlachtgewicht	Für 1/2 kg Lebendgewicht
			—	—
Kälber: a) 1. Qualität	92—95	92—95	55—56	55—56
b) mittlere Qualität	85—90	85—90	50—55	50—55
c) geringe Saugkälber	68—70	68—70	—	—
d) ältere gering genährte Kälber	—	—	—	—
Schafe: a) Mastlämmer u. jung. Masthämmer	70—75	70—76	—	—
b) ältere Masthämmer	50—54	52—56	—	—
c) 2. Qualität	38—40	—	—	—
Schweine: a) vollfleischige	71—72	70—71	56 1/2—57	56
b) fleischige	70	69	56	55 1/2
c) gering entwickelte, Eber	4—66	68—65	—	—
d) ausländische Schweine	—	—	—	—
Geschäft: Grossvieh mittelmäsig; Kleinvieh gut; Ueberstand keiner.			Ueberstand keiner.	

# Kunstgewerbehaus Gebrüder Wollweber

Ecke Langgasse und Bärenstraße. Hoflieferanten Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs von Baden. Ecke Langgasse und Bärenstraße.

Nur bis Ende November!

## Ausverkauf

Nur bis Ende November!

kunstgewerblicher Erzeugnisse älteren Ursprungs, Reinnickel- und nickelpl. Kochgeschirre und Tafelgeräte.

# Bis zu 50% Preisermäßigung.

Bitte unsere 11 Schaufenster zu beachten.

**BIOCITIN**  
für verbrauchte Nerven  
enthält 10% Nervensubstanz (Leithin) Professor Dr. Habermann und Dr. Ehrenfeld. Es bildet einen wohlgeschmeckenden pulverförmigen Extrakt aus den leichtest verdaulichen Wertanteilen von Eidotter und Milch und ist unstrittig das vertrauenswürdigste Kräftigungsmittel für jedermann, vom Säugling bis zum Greise. Biocitin ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich, sonst auch portofrei von der Fabrik. Für jeden ist es von höchster Wichtigkeit, sich über Nervenernährung durch unsere Broschüre zu orientieren.  
Kartons: g 100 250 500 1000  
Preis: M. 3.20 7.50 14.00 27.50  
Gratisprobe und Broschüre sendet kostenfrei  
Biocitin-Fabrik G.m.b.H. Berlin 29/D. 39

General-Depot: Tannus-Apotheke. Haupt-Depot: Viktoria-Apotheke, Rheinstraße 41, und Drogerie Apotheker Otto Siebert, neben dem Schloß. F 16

**Unbedingte Hilfe** bei Husten und Heiserkeit lobten Schott's echte Sodener Mineral-Pastillen à 35 Pf. Man achte auf die Schutzmarke „Glocke“ und weise alle anderen zurück. F 200

**Beethoven-Conservatorium,**  
Friedrichstrasse 48, III u. IV.  
Direktor: 1059  
Hans Georg Gerhard.  
Weihnachts-Geschenke.  
Photographische Bromsilber-Berggrößerung feinsten Ausführung von 5 Mk. an.  
Semi-Emaille  
Liefert  
V. Riebold,  
Bleichstraße 2.

**Kur-Institut**  
für naturgemäße Heilweise  
(Pastor Felkes Heilmethode),  
Robert Dressler,  
Kaiser-Friedrich-Ring 4 (Ringkirche).  
Behandelt werden alle fieberhaften und chronischen Krankheiten. Besuche im Hause. B16474

Carl Mertz, Wilhelmstraße 18, Fernsprecher 110, empfiehlt  
**Wiesner's Thee**  
in feinen u. feinsten Qualitäten. Vorzügliche Mischungen à M. 2.80 pro Pfd., kräftig u. ausgiebig u. à M. 3.50 pro Pfd., mild u. aromatisch.  
**Hauschuhe und Pantoffel,**  
J. Sandel,  
Marktstraße 22.  
warm gefüttert in Leder, Filz u. Sammethaar, für Herren, Damen u. Kinder in allen mögl. Farben u. Qualitäten auffallend billig.

**Konditorei und Café**  
Großh. Eugend. W. Berger, Bärenstraße 2, Hofbäckerei, Teleph. 2004,  
empfiehlt  
Kaffee, Tee, Schokolade, Milch in Tassen und Portionen. Berliner Pfannkuchen, Kaffee-Tee- und Weingeback. 1413  
Diverse Torten und Kuchen in bester Ausführung.  
Gladweiser Ausverkauf von Rhein-Rosel- u. Rotweinen.

Scheller's Pariser Neuwascherei. Herrenchemden, Kragen, Manschetten u. Vorhemden. liefert B 16177 in unerreichter Ausführung bei promptester Bedienung. Telephone 2829 - nur Gobenstrasse 3

Walhalla-Theater. Direction: H. Norbert. Montag, den 9. November. Anfang 8 Uhr. Der Vogelhändler. Operette in 3 Akten von R. West u. E. Feld. Musik von Carl Kellner. Spielleiter: Carl v. Reman. Dirigent: Kapellmeister E. Kautner. Personen: Kurfürstin Marie, Fizzi Letour. Baronin Adelaide, Bianca Reinhard. ...

1. Ziehung der 5. Klasse 219. Rgl. Preuß. Lotterie. (Vom 7. November bis 5. Dezember 1908.) Nur die Nummern über 240 sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.) 7. November 1908, nachmittags. Nachdruck verboten. 271 408 29 628 845 80 939 [500] 1054 [500] 102 428 93 96 [1000] 631 33 704 ...

77 115 144207 322 51 71 429 700 145002 4 27 284 027 09 148012 17 152 291 339 77 534 056 [500] 805 953 85 147365 452 952 143206 87 68 306 17 430 70 995 149043 800 ...

Kurhaus zu Wiesbaden. Montag, den 9. November. Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters. Nachmittags 4 Uhr: Leitung: Herr Ugo Afternai, städt. Kurkapellmeister. 1. Ouvertüre zur Oper „Zampa“ von F. Herold. 2. Musette et Tambourin aus „Les fêtes d'Hébé“ bearbeitet von Felix Mottl von Ph. Rameau. ...

1. Ziehung der 5. Klasse 219. Rgl. Preuß. Lotterie. (Vom 7. November bis 5. Dezember 1908.) Nur die Nummern über 240 sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.) 7. November 1908, nachmittags. Nachdruck verboten. 830 605 55 1027 277 318 690 940 91 2305 45 47 846 803 922 82 3130 570 640 ...

77 115 144207 322 51 71 429 700 145002 4 27 284 027 09 148012 17 152 291 339 77 534 056 [500] 805 953 85 147365 452 952 143206 87 68 306 17 430 70 995 149043 800 ...

Nächste Ziehungen: Strassburger Geldlose am 16., 17., 18. November. Lose à Mk. 3.50. Wormser Geldlose à Mk. 3.— 1490 noch zu haben bei Rudolf Stassen, Bahnhofstrasse 4. J. Stassen, Kirchgasse 51, Wellitzstrasse 5.

Alpenblüten-Creme für braune und verbrannte Haut, gegen Sommerprossen giebt es gar kein anderes Mittel als dieses, aber nur der von Clement & Späth. Da es viele Nachahm. giebt, so achte man auf die Firma. Nur echt u. allein! der Parfüm-Gandlung von ...

Gioth's Teigseife wascht am besten.

Blinden-Anstalt, Blinden-Heim

empfehlen die Arbeiten ihrer Hörlinge und Arbeiter Körbe jed. Art u. Größe, Bürstwaren, als Besen, Schrubber, Abseifebürsten, Wurzelbürsten, Anfschmierer, Kleider- und Wäschebürsten etc., ferner Kuschmatten, Klavier, Strohschiff etc. Klavierstimmen.

Mohrwerke werden schnell u. billig neu gestrichen, Korreparaturen gleich und gut ausgeführt.

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht.

Tischweine, Wilhelm Hirsch, Weinhandlung, Bleichstrasse 13, Telephon 868.

Es gibt keine 125 Gr., sondern 150 Gramm feinen Perlkaffee, gebr., gratis bei Einkäufen von M. 5.—, bei Einkauf von M. 1.— ab Ringel-Sonntage gratis von November bis Weihnachten.

Hamburger Schwarzbrot, J. C. Keiper, Kirchgasse 52, Telephon 114. 1455

Winterkartoffeln, haltbare Sandware, wie: Badische u. Pariser, Magnum bonum, Industrie u. Wäuschen, sowie Winterterreben empfiehlt W. Hohmann Schf., Sedanstr. 2.

Blumentische, Blumenkrippen, Blumenkasten, Blumenständer, Conrad Krell, Langgasse 14, Ecke Schützenhofstrasse.

Nur prima Stoffe, Damenkostüme, Paletots, Herren- u. Frauen-Anzüge u. Hof-n. bedeut. unter Selbstauslagepr. Kirchstr. 8. E. Krenner.

Socken und Strümpfe, bewährte haltbare Qualitäten, empfiehlt in allen Preislagen zu wirklich billigen Preisen 1909, Friedr. Exner, Wiesbaden, Neugasse 14.

Die Gedächtniskirche der Protestation von 1529 in Speier (Protestationskirche).

Werke evangelische Christen!

Am 18. April 1529 protestierten in Speier deutsche Fürsten und Reichsstädte gegen den Beschluß der Majorität des Reichstages daselbst, welcher im großen und ganzen die Beschlüsse des Reichstages von Worms wiederherstellte und damit den großen Reformator zu Wittenberg-Wartburg ächtete.

Mit dieser Protestation wurde die Freiheit des Gewissens gewahrt und das vom Untergang bedrohte Evangelium gerettet. Wie aber in Wittenberg und Worms den getragenen Reformatoren zum Gedächtnis Denkmäler vom dankbaren evangelischen Volke errichtet wurden, so jagte man 1857 bereits den Plan, zum bleibenden Gedächtnis jener rettenden Tat in Speier, am Orte derselben, eine Gedächtniskirche für den gesamten Protestantismus zu errichten.

Am 24. August 1893 wurde der Grundstein zu der Gedächtniskirche gelegt und aus allen Teilen Deutschlands und des Auslandes flossen die Mittel so reichlich, daß das edle, im hochgotischen Stile errichtete Bauwerk am 20. und 21. August 1904 feierlich eingeweiht und dem Gebrauche übergeben werden konnte. Inzwischen mangelt es noch sehr an Mitteln zur inneren Fertigstellung und entsprechenden Ausschmückung.

Werke evangelische Glaubens- und Genußgenossen!

Es war höchste Zeit, daß eine dankbare Nachwelt an dem denkwürdigen historischen Orte Speier mit Verständnis und Einmütigkeit ein Dankesdenkmal, eine Gedächtniskirche, aufrichtete, daß endlich der Taufstein des Protestantismus, würdig geschmückt und geehrt, rühme die große Tat unseres Gottes, die große Tat unserer Väter am 18. April 1529 auf dem Reichstag in Speier. Warum sollte nicht auch die evangelische Welt ein herrliches Denkmal haben, das von der Liebe ihrer Angehörigen gebaut wurde? Und dem Andenken an diese große Tat ist als Vorbild des Heiligums eine Halle geweiht. Sie soll später dem Wechsler in kunstvollen Gemälden die Hebergabe des Protokes vor Augen führen, sie soll noch die ehernen Standbilder der sechs mutigen Fürsten an den sechs Säulen des christlichen Glaubens erhalten. In der Mitte aber begrüßt uns bereits das aus Amerika geistete Standbild des hühnen Mäntels, des größten deutschen Mannes, der die größte befreiende Tat für die ganze Welt getan, wie ihn unser althergebrachter Kaiser in Merseburg auch geehrt hat: des größten Kulturämpfers.

Vollendet zwar, aber noch nicht fertig ausgebaut und ausgeschmückt im Innern, harret also die Dankeskirche der protestantischen Welt noch freiwiliger Gaben. Darum auf, evangelische Glaubens- und Genußgenossen, helft noch zur inneren Vollendung, namentlich zur Ausschmückung der Halle und des Chores. Es ist dies eine Ehrenpflicht des evangelischen deutschen Volkes. Mögen noch recht viele an der Gedächtniskirche teilhaben. Wappen und Namen werden in den Wänden der Vant eingeschrieben. Diese Stiftung kostet 500 oder 300 Mk.

Freiwillige Spenden nimmt der Interzonenverein dankbar an. Offentliche Quittung folgt später. Jede Gabe, auch die kleinste, ist willkommen. Köstlicher Nachdruck dieses Aufrufs ist sehr erwünscht. Die Glaubensgenossen, insbesondere die nachgenannten Damen und Herren, werden herzlich gebeten, in diesem Sinne selbst tatkräftig mitzuwirken, damit die Ehrenschuld des evangelisch-deutschen Volkes an die mutigen Vorfahren ganz und bald abgetragen wird. Die Zahl der Unterschriften kann sachentsprechend gekürzt werden. Heiße jeder wahrhafte Protestant!

Namens des Vauauschusses für die Gedächtniskirche: Gb. Meyer, Regierungs-Sekretär in Wiesbaden, Oneisenaustraße 21.

Die Unterzeichneten bejurworten horkfenden Aufruf auf das Wärmste und wünschen den löbl. opferfreudigen Arbeiten des Regierungs-Sekretärs Meyer in Wiesbaden den besten Erfolg!

- Ludenswalde, Reg.-Bez. Potsdam: Luther, Dr. med. prakt. Arzt, Sanitätsrat, Nob. Dera. Martin, \* 10. 2. 1844, vergl. die Schrift: „Nachkommen Luthers“ v. Phil. Horbax, Leipzig, Verlag von Gg. Wigand 1896.
Pissen bei Merseburg: Luther, Johannes, Pastor, \* 27. 3. 1842.
Möhra bei Eisenach u. Bad Salzungen (Luthers Stamm- u. Heimatsort): Luther, Adam; Luther, Christian; Luther, Ferdinand; Luther, Heinrich; Luther, Johannes, Gemeindevorsteher; Luther, Sebastian; Luther, Wilhelm, Gemeindevorsteher; ferner selbstständige Landwirte, bezw. Bauerntöchter: Brautigam, Pastor; Doll, Ferd., Lehrer; Jähling, Johs., Bauerntöchter, Eigent. des Luther-Stammhauses; Krug, G., Schullehrer; Kuhlmann, Nob., Lehrer.
Erfurt: Luther, Martin, Buchdruckereibes., Gariensstr. 71, Gaben-Annahmekasse; Luther, Mor, Kaufmann u. Stadtdirektor, Weiswangenstraße, Bahnhofstraße 33/34, Gaben-Annahmekasse.
Wiesbaden: v. Bismarck, Elisabeth, Institutsvorsteherin.
Weiden: v. Bismarck, Ernestine, Frau; v. Bismarck, Fräul., Elisabeth.
Worms: Goethe, Agl. Landes-Ökonomierat.
Speier: Konfession u. Baukommission: Büttel, Div.-Vr. (Schleswig); Gampel, Stadtblr.; Conrad, Regierungs-Direktor; D. Gumpel, Prof.; Hoffmann, Detan; D. Mey, Ober-Konf.-Rat; Spaeth, Reg.-Vr. a. D. (Wiesbaden); Trost, Konf.-Rat.
Berlin: Abgeordnetenhause-Mitgl.: Barling, Eduard, Kommerzienrat (Wiesbaden); Dr. Bedmann, Geh. Reg.-Rat, Landrat (Altenburg); v. Bülow, Amtsger.-Rat (Homburg v. D.); Dr. v. Campe, Landger.-Vr. (Hildesheim); Dr. Friedberg, Prof., Geh. Reg.-Rat (Charlottenb.); D. Gadenberg, Präf. d. Rhein. Prov.-Synode (Sottenbach a. d. Nahe); v. Heimburg, Kammerherr, Landrat (Wiesbaden); Hofmann, Amtsger.-Rat (Münster); Dr. Jochims (St. Goarshausen); Schiffer, Kammergerichts-Rat (Berlin); Dr. Schröder, Landesrat (Cassel, Wolf); Bürgermeister a. D. (Biebrich).
Berlin: Herrenhause-Mitgl.: Widde, Oberbürgermeister (Frankfurt a. M.); Dr. v. Abel, Oberbürgermeister (Wiesbaden).
Berlin: Reichstags-Mitgl.: Dubsche, Amtsrat (Kunze a. d. Lahn); Lic. Everling, Direktor u. geschäftsf. Vorf. des Deutsch.-Ev. Bundes (Galle a. S.); Dr. Dieber, Prof. u. Mitgl. der Würt. Abg.-Kammer (Stuttgart); Dr. Paasche, Geh.-Rat, Vize-Präsident des Reichstages (Berlin); Dr. Stresemann, Genl., Syndikus (Dresden).
Weimar: Landtags-Mitgl.: Dr. Appelius, Vfr., Rechtsanw. (Eisenach).

- 1. Ausland.
Bangkok i. Siam (Sinterindien): Gottardt, Eisen.-Werkt.-Vorst. Cincinnati (Amerika): Dr. Ritter, J., Vfr., Präfes der Deutschen Evangel. Synode von Nordamerika.
Paris-Salam (Deutsch-Asiatica): Engel, S., Kaiserl. Gouvernements-Sekretär; Kern, Gouvernements-Sekretär.
Linha Nova (Brasilien): Grimm, Hugo, Lehrer.
Lissabon (Portugal): v. Lucius, Verfa, geb. Frein v. Stumm, Frau Legations-Sekretär.
Sanghai (China): Jungmann, Reg.-Vfr. (Deutsches Gen.-Konfulat).
2. Provinz Ostpreußen.
Königsberg: v. Bindheim, Ober-Präsident von Ostpreußen, Erzell.
3. Provinz Brandenburg.
Berlin: von u. zu Hoensdröck, Paul, Reichsgraf (ehem. Jesuit); Breithaupt, Generalsekf.; Falde, Polizeirat; Kalkoff, Generalsekf.; Kiecke, Karl, Kaufm.; v. Köller, Polizeirat; Saran, Geh. Reg.-u. Baurat, vortr. Rat im Ministerium für öffentlichen Arbeiten.
Charlottenburg: v. Dersberg, Pol.-Präf.
Frankfurt a. S.: Vöser, Justizrat, Rechtsanw.
Friedeberg (Neumark): Dr. Bender, Bürgermeister.
4. Provinz Hessen-Nassau.
Cassel: Graf Bernsdorf, Regierungs-Präsident; Rhein, Generalleut. Erzell.; Stern, Generalleut. Erzell.; Zberem, Generalleut. Erzell.; Preibner, Niedeke zu Eisenach, Landeshaupmann; v. Baumgach, General-Kommissions-Präsident; Ulrich, Eisen.-Dir.-Präf., Vfr., Geh. Ober-Reg.-Rat, Erzell.; Denschel, Kommerz.-Rat, Lokomotivfabrikbes.; Hofmann, Geh. Oberschatz., Ober-Vorst.; v. Altenhausen, Konsistorial-Präf.; Müller, General-Superintendent; D. Welfer, Gen.-Sup.; D. Werner, Gen.-Sup.; Kröner, Sup. Retropolit.; v. Saffel, Oberlandesger.-Präf.; Schwarztopf, Senats-Präf.; Niedeke, Ober-Staatsanw.; Airdner, Landger.-Präf.; Köhler, Geh. Justizrat, Amtsger.-Rat, Oberamtsrichter; Freich, v. Dörnberg, Geh. Reg.-Rat, Landrat; Freich, v. Delwig, Pol.-Präf.; Schilke, Postdir.; Müller, Oberbürgermstr.; Pfeiffer, Geh. Kommerz.-Rat, Stadtvorsteher.
Wiesbaden: Dr. v. Meißner, Regierungs-Präsident; Dr. v. Mühlbecker, Kammerk. St. Reichsrat, Ant. der Agl. Schausp.; Strekel, Landeshaupmann, Geh. Reg.-Rat; Kroschlich, Reg.-Rat, Vorf. der Einkommen-, Veranlag.-Kom.; v. Haugwitz, General., Erz.; v. Auer, Generalmaj.; v. Dewitz, Generalmaj.; Auer v. Dertzen, Oberstl. a. D.; Dr. Ernst, Konf.-Präf.; D. Maurer, General-Superintendent; Widel, Detan; Mende, Landger.-Präf.; Hagen, Ertier Staatsanw.;

- b. Schend, Polizeipräf.; Prof., Telegraphen-Direktor; v. Schumann, Postdir.; Napp, Vize-Postdir.; v. Schmeber, Kurdirektor, Major a. D.; Dr. Scholz, Stadtkammerer u. Beigeord.; Körner, Beigeordnet.; Dr. Wagenföcher, Geh. San.-Rat, Stadtv.-Vorst.
Frankfurt a. M.: Dr. v. Pagens, Oberlandesger.-Präf.; Wissl, Geh. Ober-Justizrat, Erzell.; Denhard, Landger.-Präf.; Freich, v. Roden, Geh. Justizrat, Ertier Staatsanwalt; Scherenberg, Polizeipräf.
Limburg: de Riem, Landger.-Präf.; Seitgeß, Ertier Staatsanwalt; Obenaus, Detan.
Sirsberg: Vogel, Detan, Präfes der Bezirks-Synode.
Niederwalluf: Pring v. Schönaid-Carolath, Durchlaucht, Reg.-Rat 5. Rheinprovinz.
Sottenbach a. Nahe: D. Gadenberg, Präf. d. Rhein. Prov.-Synode, Mitgl. des Abgeord.-Hauses.
Eibersfeld: Fisch, Pfarrer.
Wacharach: Conrad, Vfr.; Gerbrecht, Hotelbes.; Lang, J., Weingutsbesitzer; Nades, Hauptl.; Meyer, Bürgermeister; Kausch, Hofhofsbesitzer; Baum, Postsekf.; Weber, W., Weinwirt.
Mingerbrück: Wölz, Vfr.; Wöhmann, Hotelbes.
Griebenroich: Harnisch, Bürgermeister.
Kreuznach: Dassel, Missionar der Rhein. Mission.
Ranubach: Kiedner, Pfarrer.
Roers: Unterberg, Vdb., Kaufm.
Oberdiebach: Becker, Pfarrer.
St. Goar: Hartmann, Vfr.; Krueger-Velthusen, Vfr.
Stieg: Ludsel, Vfr.; Düttwol, Nat., Hofl., Weingutsbes.
6. Großherzogtum Hessen.
Mainz: Dr. Michaelis, Eisen.-Dir.-Präf.; Geh. Ernst, Eisen.-Beamt., Vorf. des Ev. Vereins; Dr. Weichlag, Pfarrer; Lic. Jacob, Pfarrer; Vogt, Pfarrer.
Bingen: Engel, Vfr.; Reinhardt, Vfr.; Stod, Gh., Gastwirt.
Rierstein: Fischer, Vfr.; Schiamb, W., Weingutsbesitzer.
7. Provinz Sachsen.
Magdeburg: Dr. med. Otto Sennig, prakt. Arzt; Dr. Winter, Archiv-Direktor.
Raumburg a. S.: v. Gellhorn, geb. v. Kleif, vortr. Fr. Oberstleut.
Galle a. S.: v. Kessel, Generalleut., Erz., 1. Vorf. d. Deutsch.-Evangel. Bundes; Lic. Everling, Direktor u. geschäftsf. Vorf. d. Deutsch.-Evangel. Bundes, Mitgl. d. Reichst.; Lic. Prarunlich, Generalsekf. d. Evang. Bundes; Dr. Wegner, Marine-Generalarzt a. D.; Schwerdtfeger, Postlief., Bahnpostäm.
Eisenach (Luthers Geburtsort): Welker, Bürgermstr.
Wittenberg: D. Quandt, Sup., 1. Direktor d. Agl. Pred.-Seminars; Wagner, Archidiaconus; Dr. Große, Vfr.
Westerhausen (Quedlinburg): Schöffel, Karl, Lehrer.
(Nach dem Regierungsbezirk Erfurt.)
Erfurt, die altchurwürdige Lutherstadt: v. Fidler, Regierungs-Präf.; Kackner, Kommerz.-Rat; Eicke, Fern., Geh. Kommerz.-Rat; Wolff, Vfr., Geh. Kommerz.-Rat; Hubert, Geh. Ober-Postrat, Ober-Postdir.; v. Nagner, Ober-Reg.-Rat; Eichenhorn, Reg.-u. Schulrat; Elze, Reg.-u. Baurat; Dr. med. Seydloff, Geh. Med.-Rat, Kreisarzt; Köhlig, Postdir.; Voelfler, Reg.-Rat; Mohr, Geh. Reg.-Rat; Sächter, Landgerichts-Rat; Nemeier, Gemeinderat; Spengler, Landrentmeister; Schulze, Reg.-Rat, Reg.-Präsidential-Sekr.
D. Dr. Vitzumel, Senior u. Superintendent; Billig, Pastor; Boedner, Diaconus; Hertel, Pfarrer; Köfener, Pastor; Schreibe, Pfarrer; Schmidt, Pastor; Lic. Dr. Schulse, Pastor; Vahrenkamp, Pfarrer; Winkler, Pastor.
Lüdelens, Bürgermeister; Döhler, Kaufm., Stadtv.-Vorsteher; Kallmeyer, A., Stadtrat; Meyer, Jul., Stadtrat; Kott, W., Waisenhausvorsteher, Stadtherrenter; Kurbale, Oberstleut. a. D., Stadtherrenter; Schlegel, Rektor; Gerhardt, Stationsvorsteher a. D.; Rüdge, Ober-Reg.-Sekr.; Hartleb, Bahnpostvorsteher a. D.; Neumann, A., Möbelfabr.; Schirlich, Karl, Rentn.; Salzmann, Lokomotiv. a. D.; Steiniger, Fr., Rentn.
Teunstedt (alter Schwefelbadort, wo auch Goethe von 24. Juli bis 10. Sept. 1816 badete): Burdas, Anionie, Fräul., Wirtin d. Schwefelbades; Fender, Superintendent.; Bierbach, prakt. Arzt; Entzian, Arzt, Landw.; Raulsborn, Handelsrätn.; Dr. med. Haneke, Vabearzt; Harnisch, Hud., Landw.; Hauschild, Lehrer; Hering, Hauptlehrer; Jahn, Apotheker; Kamm, Senator; v. Kaufmann, Rektor; Kuntel, Bauermeister; Köhler, Buchdruckereibes.; Krenn, Jg., Fräulein; Gaben-Annahmekasse; Niemann, Amtsrichter; Schmeier, Brauereibesitzer; Schneider, Bürgermeister, Amtsanw.; Schäff, Lehrer; Sieck, Minna, Fräul.; Strehmel, Max, Kaufm., Fräulein; Gaben-Annahmekasse; Friebe, Lehrer; Voigt, Max, Senator; Weiße, Maria, Fräul.; Werner, Tierarzt.
Groß-Vallhausen: Baron v. Hausen, Franz, Rittergutsbesitzer.
Klein-Vallhausen: Jahn, Pfarrer.
Bruchstedt: Wiswedel, Vfr.; Dender, Ferd., Lehrer a. D.; Suhn, Karl, Ökonom; Nimbad, Ortsvorsteher.
Hausfömmern: Schütze, Pfarrer.
Sarnsfömmern: Adermann, Pfarrer.
Kuhleben: Durbach, Vfr.; Embian, Lehrer; Picht, Lehrer; Wadsch, A., Rittergutsbesitzer, Leut. d. Reg.
Schwerstedt (Hüntrun): Günther, Vfr.; Thomas, Ferd., Amts-vorsteher, Kreisdepf.
Sundhausen: Pfaff, Vfr.
Lötzeleben: Jrmich, Vfr.
Groß-Ulleben: Weber, Vfr.
Groß-Vargula: Dorwig, Vfr.; Kühn, Lehrer; Lang, A., Rittergutsbesitzer.
Klein-Vargula: Lutteroth, Bruno, Rittergutsbes.; Schött, Lehrer.
8. Großherzogtum Sachsen-Weimar-Eisenach.
Wartburg, Luthers Raimos: Barthel, Rich., Großh. Burgvoigt; Gumpel, Vfr., Wartburgswirt.
Eisenach, Luthers „liebe Stadt“: Alfeld, Fräul., Auguste, Vorf. des Deutsch.-Evangel. Frauenbundes (Eisenach), Anhalt, Dierette, vortr. Fr. Rentn.; Appellus, Luise, vortr. Fr. Gehemrat, Landger.-Präf.; v. Eichel-Streiber, Ida, vortr. Fr. Fabrik-u. Rittergutsbes.; v. Eichel-Streiber, geb. v. Bülow, Maria, Fr. Rittergutsbes.; v. Eichel-Streiber, Sophie, vortr. Frau Rittergutsbes.; Henzschel, Elisabeth, Fr. Dr., Pensionatsvorst.; Hübler, Johanna, vortr. Fr. Oberstleutn. Musikus, Elise, Fräul., Rentn.; Köhlig, Luise, vortr. Fr. Rentn.; Schmelzer, Vertha, vortr. Fr. Oberst; Schwarz, E., Fräul., Schulbes.; Zimmermann, Karoline, vortr. Fr. Hotelbes.
D. Rebe, Vfr., Ober-Konf.-Rat, General-Superintendent; D. Nicolai, Geh. Kirchenrat, Sup.; Kämpel, Diaconus.
Vfr. v. Cramer, Generalmajor a. D.; v. Leuerle, Generalmajor a. D.; v. Sanderwitz, Generalmajor a. D.; v. Niedeke, Oberst a. D.; v. Steuben, Oberst a. D.; Goudron, Major a. D.; Graf Keller, Major a. D.; Kammerh.; Moor, Major a. D.; Sieckel, Major a. D.; v. Schwarzenberg, Ritmeister a. D.; v. Stodhausen, Hauptm. a. D., Kammerherr.
Dr. Wittenwech, Landgerichts-Präsident; Dr. Fürbringer, Landgerichts-Direktor; Dr. Burdardt, Landger.-Rat, Dr. Jungher, Landger.-Rat; Rinde, Landger.-Rat; Dr. Ratensbacher, Geh. Justizrat, Oberamtsrichter; Dr. Schend, Amtsger.-Rat; Kolbe, Staatsanw.; Hundrecht, Großh. Rat, Gerichtsbesitzer; Dr. Appelius, Rechtsanw.; Pfeiffer, Rechtsanw.; Dr. Werner, Rechtsanw., Justizrat, Vorf. des Gemeinderates; Rebe, Justizrat.
Trautwetter, Geh. Reg.-Rat, Großh. Bezirks-Direktor; König, Reg.-Kommissar; Dittmar, Baurat; Weiße, Baurat; Salzmann, Karl, Rentan; Köhlig, Sparl.-Kass.; Grote, Bish., Fräul., Landrat a. D.; Dr. Schombach, Staatsrat a. D.; v. Lihmann, Landrat a. D.; Sir, Regan.-Rat.
Schmieder, Oberbürgermstr.; Dr. Bräcklein, Bürgermeister; Spinbler, Polizei-Anst.
Dr. Stöcker, Oberlandformstr., Dir. d. Großh. Hochschule; Adermann, Schulrat, Schuldir.; Dr. Wiedner, Schulrat, Bezirkschulinsp.; Denhardt, Hud., Prof., Sprach-Heilanstalts-Dir.; Dr. Freich, Hofrat, Reklamun.-Dir., Gemeinderatsmitgl.; Dr. Goeffert, Prof., Schuldir.; Otto, Schulrat, Seminar-Dir.; Dr. Her, Prof.; Fräulein, Prof.; Dr. Kühn, Gottfried, Prof.; Schmieder, Prof.; Dr. Schmidt, Prof.; Burkhart, Karl, Oberl., Branddirektor; Werneburg, Rektor; Gerhart, Turnl., Branddir.; Desse, Jul., Lehrer; Körber, Karl, Lehr.; Höfing, Sem.-u. Töchterchullehr.; Stolz, Lehrer; Wilhelm, Lehrer, Gemeinderatsmitgl.
Koppe, Oberforstmitr.; Wittich, Oberforstmitr.; Kollenbach, Forstmitr.; Steinmetz, Forstmitr.
Mandel, Postdirektor; Weber, Postdir.; Brede, Postdir.; Jahn, Postsekf.; Wölter, Ober-Vahns-Vorst.; Scher, tech. Eisen.-Sekr.
Dr. med. du Ront, pr. Arzt; Dr. med. Reinhardt, pr. Arzt; Fischer, Hofapoth.; Oldenburg, Hofapoth.; Oswald, Hud., Hofapoth.; Hartig, Reichsbankdir.; Korn, Reichsbankvorst.; Heberlein, Bankier; Köhler, Otto, Bankdir.; Thieme, Seb., Bankier; Wolfborn, Bankdirektor.
Adami, Karl, Rent.; Anhalt, Gust., Rent.; Rande, Goldschmid.; Bed. Fräul., Goldschm.; Vogl, Frz., Kaufm.; Franke, 32 (Gaben-





# Angebot ohne Gleichen!

Bevor Sie Einkäufe machen, wollen Sie bitte meine heutige beispiellos billige Offerte beachten.

## Glas.

- Wasserflasche m. Glas, geschliffen . . . 45 Pf.
- Blumenvase m. Goldrand . . . 45 Pf.
- Glasteller m. hübsch. Mustern . . . 6 u. 4 Pf.
- 1/2 Kryst.-Weingläser „Nachtke“ 6 St. 95 Pf.
- Bibergläser . . . St. 5 Pf.
- Käseglocke m. Teller . . . 38 Pf.
- Bierbecher m. hübscher Verzierung . . . 10 Pf.
- Biservisee, 7-teilig, m. Tablett . . . 68 Pf.
- Rahmservice m. vernid. Tablett . . . 68 Pf.
- 1 Dhd. Zylinder, 6", 8" oder 10" . . . 38 Pf.
- 1 Dhd. Waschl.-Zylinder, 1a verschm. 75 Pf.
- Compotier, bemalt . . . 35 Pf.
- Hyazinthengläser . . . St. 8 Pf.

## Emaile.

- Emaile-Kochtopf, groß . . . . . 88 Pf.
- Konsole m. Schöpfer . . . . . 38 Pf.
- Seifenschale zum Anhängen . . . . . 12 Pf.
- Emaile-Kaffeekanne, 14 cm . . . . . 85 Pf.
- Teigschüsseln, 24 u. 26 cm . . . 48 u. 58 Pf.
- Milchtopf, m. Ausguß . . . . . 10 cm 12 cm 14 cm  
25 30 38 Pf.
- Bratpfannen . . . . . Stück 68 Pf.
- Buntformen, 18 cm . . . . . 90 Pf.
- Salatseher, 26 cm . . . . . 85 Pf.
- Zwiebelgestelle mit Schrift . . . . . 90 Pf.
- Emaile-Brotkörbe . . . . . 28 Pf.
- Emaile-Teller . . . . . 8 Pf.

## Porzellan u. Steingut.

- Satz Schüsseln, blau Zwiebel . . . . . 68 Pf.
- 1 Dhd. Speiseteller, echt Porzellan . . . 95 Pf.
- Defferteller, 16 cm, bemalt . . . St. 6 Pf.
- Milchkanne, weiß . . . . . St. 4 Pf.
- Bierbecher, echt Porzellan . . . . . St. 3 Pf.
- Obertasse, Porzellan . . . . . St. 3 Pf.
- Satz Schüsseln, bunt . . . . . 6 St. 88 Pf.
- Milchkannen, 1/4 Liter, bl. Zwiebel . . . 28 Pf.
- Kaffeekanne, groß, echt Porzellan . . . 48 Pf.
- Obertasse, 1a, groß, weiß . . . . . 7 Pf.
- Kindergarnitur, 3-teilig, bemalt . . . 48 Pf.
- 6 Oberteller, Majolika, Edelweiß . . . 90 Pf.

### Ein Posten Nippesachen

Serie I Stück 8 Pf.  
Serie II Stück 18 Pf.

### Handtasche, 95 Pf.

braun Lederimit. . . . .

### Ein Posten prima vernid. Cafes- u. Geleedosen, 58 Pf.

Zuckerförbe etc., regulärer Wert früher Mk. 1.- . . . . jetzt

## Diverse Haushalts-Artikel.

- Klosettpapier . . . . . 10 Rollen 85 Pf.
- Klosettpapierhalter . . . . . 22 Pf.
- Nermbrett, gepolstert . . . . . 38 Pf.
- Wäschränke . . . . . 85 und 48 Pf.
- Wäscheklammern mit Knopf . . . Dhd. 5 Pf.
- Stehleiter, Stufe . . . . . 42 Pf.
- Wäschetrockner Empire . . . . . 85 Pf.
- Kaffeemühle mit Klein. Zählern . . . 58 Pf.
- Fußbank mit gedrehten Säulen . . . 45 Pf.
- Schlüsselleiste . . . . . 22 Pf.
- Handtuchhalter mit 3 Porz.-Schüb. . . 38 Pf.
- Wichs- und Putzkästen, groß . . . 27 Pf.
- Löffelgestell, kompl., 9-teilig . . . 30 Pf.
- Tonnen-Stage, groß, f. Isktert . . . 90 Pf.
- Nermbrett mit Platteisen . . . . . 95 Pf.

- Butterbrotpapier, 3 Pak. à 100 Bog. 58 Pf.
- Seifenpulver . . . . . Paket 4 Pf.
- Schmirgelleinen . . . . . 3 Blatt 9 Pf.
- Amor, bestes Putzmittel . . . . . Dose 4 Pf.
- Schuhcreme . . . . . große Dose 14 Pf.
- Schwed. Feuerzeug . . . . . Paket 8 Pf.
- Abseifbürste, 4-reih. eingezogen . . 16 Pf.
- Schrubber . . . . . 22 und 28 Pf.
- Klosettbürste . . . . . 28 Pf.
- Handseger, reine Borsten . . . . . 28 Pf.
- Bodenbesen bro. mit Stiel . . . . . 55 Pf.
- Renaissance-Kerzen, Goldverz. u. Dhd. 85 Pf.
- Petroleumkanne, 2 Lit., 1a . . . . . 42 Pf.
- Petroleumkanne, 3 Lit., 1a . . . . . 58 Pf.
- Teeci, vernidelt . . . . . 22 Pf.

- Krepppapier . . . . . Rolle 5 Pf.
- Salontisch, braun gebeizt . . . . . 88 Pf.
- Tischlampe, def. Glode und Fuß . . . 1.40 Mk.
- Tafelaufsatz, vern. Fuß und Glaschale und Vase . . . . . 95 Pf.
- 2 Majolikatöpfe mit Glasdecke . . . 48 Pf.
- Palme, 5 Blatt, mit Topf und Untersch, 95 Pf.
- Kohlenfüller, extra schwer . . . . . 90 Pf.
- Wärmeflasche . . . . . 90 Pf.
- Fleischhackmaschine . . . . . 2.60 Mk.
- 1 Küchenwaage mit Stellschraube . . 1.45 Mk.
- 1 Küchenlampe, 1 Petr.-Kanne, 2 Lit., 90 Pf.
- Engl. Kohlenkasten, f. dekoriert . . . 1.85 Mk.
- Wandbrett mit 3 Messern . . . . . 95 Pf.
- Britannia vern. Menage m. 3 Glaseins. 58 Pf.

1 Kollier, Double, m. Anhänger, 2. Dessins, 1 Armband . . . . . 95 Pf.

1 Haargarnitur, 4-teilig, verziert . . . . . 48 Pf.

1 Haargarnitur, 6-teilig, extra stark . . . . . 95 Pf.

# Kaufhaus A. Württemberg,

Tel. 2001. Ecke Ellenbogengasse u. Neugasse. Tel. 2001.

VACUUM-REINIGER-ANLAGEN in Wirkung unerreich! Geringe Betriebskosten. In alten und neuen Häusern bequem einzurichten. Feinste Referenzen in ganz Deutschland! 1177

APPARATE, Alfred Flack, Rheinstraße 26. Telephon 747 (alte Nummer.)

Amstliche Anzeigen

Zwangsvorsteigerung.

Am 23. November 1908, vormittags 10 Uhr, werden durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, die den Eheleuten Metzgermeister Karl Feig und Philippine, geb. Spieß, zu Wiesbaden, Karstraße, je zur Hälfte gehörigen Grundstücke:

- 1. Wohnhaus mit absonderter Waschküche und Hofraum, Stall, Pferdebestall, Schuppen, Lagerfeller mit Terrasse, Abort, Karstraße 20.
2. Hofraum, Karstraße, groß zusammen 10 ar 99 qm, mit einem Gebäudesteuerungswert von 1902 Mark.

Öffentlich zwangsweise versteigert. Wiesbaden, 27. August 1908. Königliches Amtsgericht, Abt. 10. F 259

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 10. November cr., vormittags 9 1/2 Uhr beginnend, Fortsetzung der Versteigerung im Laden

Rheinstraße 45.

Es kommen zur Versteigerung: Acker- u. Schafzuchtwaren, Aufschlachten usw. Versteigerung bestimmt. F 253

Oetting, Gerichtsvollzieher, Rheinbahnstraße 2.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 10. November cr., mittags 12 Uhr, werden im Versteigerungslokale Oelenenstraße 24 dahier:

Ein Kasten-Schrank, ein Kästch., Silberf. Schrank m. Schloßerei, Silberf. Schrank, Silberf. Mahag., Garnitur, Sofa, Sofa, Sofa, ein Damenstuhl, 1 gold. Verrennrohr mit Kette, 1 Oberglas, 1 Tische, 2 Labenschänke, 100 Flaschen Wein u. dergl. mehr

Öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Vorkaufungsversteigerung. 11731 Wiesbaden, den 9. November 1908. Sielaff, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Behufs Versteigerung einer Wasserleitung in dem von der Bahnhofsstraße nach der Volkshausstraße ziehenden Feldweg wird dieser Weg auf die Dauer der Arbeit für Fußweg gesperrt.

Wiesbaden, den 6. November 1908. Der Oberbürgermeister.

Nichtamtliche Anzeigen

Anforderung!

Die unbekannt Geben der hier. verstorbenen Witwe des Kaufmanns 2. Ord. Knop, Mathias Eliasbeth, geb. Voigts, Tochter der Eheleute Dr. Christian Voigts und Maria Adelheid, geb. Waller, in Samsburg, werden ersucht, ihre Adressen einzuweisen an den gerichtl. Nachlasspfleger

Aug. Wellhausen, Hannover, Hohenstraße Nr. 1, III.

Krankenkasse

für Beamte, Kaufleute und Gewerbetreibende (e. H. Nr. 3) zu Darmstadt.

Aufnahme in diese Kasse finden männl. u. weibl. Pers. die sich ein. Handw. od. Gew. betr. ferner a. solche, die in gewerbli. Betrieben od. auf Bureau tätig sind u. d. Zwangsverf. nicht unterliegen. Eheleute werden als Vertreter gesucht. F 94

Geschäftsstelle: Grafenstraße 4, Darmstadt.

Beteiligung oder Gründung.

Kontinuierlicher Reisender mit vorzüglichem Organisations Talent, der seit vielen Jahren für erste Firmen Deutschlands in See reist und im Stande ist in kürzester Zeit sich selbst oder jede andere Firma in die Höhe zu bringen, sucht sich selbstständig zu machen u. sich zu associieren. Derselbe tritt auch in eine bereits bestehende See-Großhandlung unter günstigen Bedingungen als Teilhaber (für die Reise) ein. Charakter ist sehr vertraulich und ebenso treu. Gef. Offerten unter P. T. 1038 bef. Haube & Co., Frankfurt a. M. (Tra. 1038) F 17

Erkels Schneeweiss gibt 1898 Blendend weiße Wäsche Ohne Arbeit - Ohne Bleiche! Garantiert unschädlich. Gustav Erkel, C. W. Poths Nachf., Seifenfabrik, Langgasse 19.

Shampooieren 1 Mk., m. Gelsur u. Cudulation, im Abonnement 75 Pf. G. Dette, Michelsberg 11. Drämiert: Gold. u. silb. Medaillen, Ehrenpr.

Wärmflaschen in verglüt. Kupfer u. Nickel von 2 Mk. an empfiehlt 1479 Franz Flössner Weidweg 11.

Nirgends billiger und besser können Sie Ihre Uhren reparieren lassen als bei G. Spies, Uhrmacher, Friedrichstraße 21, Part., kein Laden.

G. m. b. H. Siemens, Gesellschaft, m. beschr. Haftung, Prakt. Anzeigebuch für Geschäftsleiter, Mitglieder u. Lieferanten. Preis 1.20, geb. M. 2.-. 117m. od. Anw. Gustav Wegel, Buchhög., Leipzig.

Walters Fichtennadel - Brusthohbons sind zu haben à 30 und 50 Pf. bei Otto Siebert, Marktstr. 9, Wilhelmshöhe, Bismarck-Ring 1, P 94

Korpulenz (Fettleibigkeit) und die damit verbundenen Unzulänglichkeiten, verhindert u. beseitigt ohne Verunsicherung und schädliche Folgen mein seit Jahren vorzüglich bewährter Zehr- u. Entfettungstee 'Fucus' Zu beziehen 1084 Nur Kuepp-Haus, 59 Rheinstraße 59.

Fleisch-Konsum! In Qual. Gemischt, 70 u. 80 Pf. In Qual. Rindfleisch 75 u. 80 Pf. empfiehlt hiermit Jakob Baum, Wegergasse 13.

Restoration Schleifmühle, Karstraße 27. Dienstag: Schlachtfest. Es laßt sich ein Fritz Stritter.

Gasthaus 'Weißes Röhl', Bismarckstraße 13. B 10364 Morgen Dienstag: Meßelsuppe wozu herzlich einladet Karl Breyer.

Magnum bonum, Eierkartoffeln, Industrie, Daberische Kartoffeln (Brandenburger), gelbe, gelbfleischige Kartoffeln, Wandkartoffeln. Diese beliebten Sorten sind wieder eingetroffen. Otto Unkelbach, Schwalbacherstraße 71, Kartoffelgroßhandlung, Telephon 2734.

Hohenzollern-Cafelapsel billigst, auch in kleineren Quantitäten, abzugeben Luisenstraße 24, 1.

Cafelobt zum Einkellern. Goldparaden, Ruten, Grabenfeiner, Baumhaus-Rein und andre Sorten. Wärmerei Zeller, Bachmannstr. 2a.

Haarunterlagen mit Deckhaar von Nr. 4.50 an. Köpfe von Nr. 2.50 an. H. Giersch, Goldgasse 18.

Hygienische Damenbinden, die erste Qualität, im Preise herabgesetzt. Dutzendpaket 75 Pf. Luxemburg-Drogerie Fritz Röttcher, Kaiser-Friedr.-Ring 52. Telephon 786. 1277

Von der Reise zurückgekehrt. Dr. med. H. Fischer, Adolfsallee 49, P. 1476 1/2 a. Doberm., Mübe, u. v. d. Rheinischer bill. Balkenstr. 22, Hb. 1.

Ein Herren-Belz (Känguruh), fast neu, Ankaufpreis 800 Mk., sehr billig zu verkaufen. Näh. Wegergasse 14, Laden. Pferdegeschirr, ein nebr. Einpänner, billig zu verkaufen Sattlerei Jung, Goldgasse 21.

Am Abbruch

des alten städt. Bauhofes, Mainzerstraße, gegenüber dem Arzts, sind verschiedene taugliche erhaltene Hölzer mit Nadel u. Laubbäume, sowie eiserne Schiebläden, Träger, Dachstuhl, Türen, Wellblech, Backsteine, großer Kasten Breiter, Latten, sehr gutes Weidholz sowie Brennholz billig zu verkaufen. Näh. Bismarck- oder Ad. Schäfer, Steingasse 19.

Dieselb 5-6 tüchtige Abbrucharbeiter gesucht.

Alte Bücher und Kupfer-Plätze kauft J. St. Goar, Antiquariat, Frankfurt a. M. F 11

Neue od. nur ganz wenig gebr. eleg. Salon-Einrichtung gegen bar sofort zu kaufen gesucht. Off. unter P. W. 2346 an Rudolf Mosse, Wiesbaden. F 146

Herrschaftl. Villa, elegant, praktisch und solide gebaut, freistehend, schöne Lage, l. d. Nähe d. Waldes, auth. Diele, 10-11 Zimmer, 2 Bäder und reichl. Zubehör, Zentralheizung preiswert zu verk. Näheres Hochstraße 2 od. bei J. Chr. Göttschlich, Wilhelmstraße 51.

Dans Bismarckring mit Laden, Werkstätte, Wein Keller zu verkaufen. Hypothek od. gute Restkaufschillinge nehme in Zahlung. Off. u. Z. 190 an den Tagbl. Verlag. B 16400

Dans mit Bäckerei und Laden f. Kolonialwaren, Nähe Adolfsallee, zu verk. Nehme g. Hypoth. od. Restkaufschilling in Zahl. Off. unter S. 100 an den Tagbl. Verlag. B 16401

Zwei Geschäftshäuser mit sehr gut geh. Geschäften, 3-Zim.-Wohnungen, zu verk. Hypoth. u. gute Restkaufschilling. in Zahlung genom. Off. u. S. 100 an den Tagbl. Verlag.

Elektr. Klingelanlagen w. prompt u. billig repariert. Adolf Rumpf, Mechaniker, Saalgasse 16. Privat-Mittags- u. Abendisch Rheinstraße 62, 1.

Schneider empf. sich im Ausbessern, Reinigen und Bügeln. W. Ratzbach, Serobenhstr. 11, W. 3.

Damen-Confection. H. Ratzbacher, Adolfsstr. 3, Hb. 2. Teil v. Damen-Garderobe jeal. Genr. h. wän. Br. B 16943

Perfekte Stickerin empfiehlt sich. Bertramstraße 20, 1 links. B 16952

Wäsche wird tauglich gewaschen u. gebügelt zu folgenden Preisen: Damenhemd 10, Hose 10, Bettuch 10, Blumcau 12, Kopfbügel 5, Handtuch 5, Herin- und 25, Krage 8, Manschetten 12, Gardinen 1 Blatt 35 und 4 Bl. usw. Dohbelmerstraße 124, Part. I. B 16965

Alle Massagen u. j. geb. Dame Hochstraße 12, 1 l. 9-4 1/2 Uhr. Telephon 4186.

Wann werden wir den großen u. seltenen Genuss der beiden Künstler Frau Prof. Schlar-Brodman und Herr Professor Brückner endlich haben? Viele dankbare Verehrer und Verehrerinnen ihrer großen Kunst.

Es genügt vollständig wenn Familien-Anzeigen - Verlobungen, Vermählungen, Geburten, Todesfälle - im Wiesbadener Tagblatt inseriert werden, da das Wiesbadener Tagblatt in Wiesbaden von Haus zu Haus, von Familie zu Familie gelesen wird. Familien-Anzeigen pflegt das Publikum von Wiesbaden und Umgebung vor allem im Wiesbadener Tagblatt zu suchen und zu veröffentlichen.

Chronologin empfiehlt sich. Karlsrufer 20, 1 St. Damen wenden sich in allen distr. Frauen-Angelegenheiten an gewissenhafte erfahrene Heb. Offerten unter A. 887 an den Tagbl. Verlag.

Schon möbl. Zimmer, 1. Etage, mit vorz. Verh. zu 75 Mk. zum 15. Nov. zu verm. Schornhorststr. 9, 1 rechts. Palunterricht in all. mod. Technif. Adelheidstraße 56, 8. B 16587

In's Ausland. Position als Gesellschafterin wünscht Dame, 28 Jahre, deutsch, französisch, englisch fließend spr. Off. u. Z. 52 an Tagbl.-Daupe-Pl. Wilhelmstr. 6. 10328

Invakidentarie verloren. Abzugeben an Ufinger, Hochstraße 6, bei Groß. Verloren schw. Samtgürtel mit Stadtschlüssel. Abzug. gegen Belohnung Dohheimerstraße 51.

Schwarze Kleider, Schwarze Blusen, Schwarze Röcke, Trauer-Hüte, Trauer-Schleier, vom einfachsten bis zum allerfeinsten Genre. K 13 S. Blumenthal & Co., Kirchgasse 39/41.

Trauerkränze, Palmwedel in jeder Preislage, stets fertig Ernst Wahl, Wilhelmstr. 34. Adolfsstr. 6. Fernrat 908. Fernrat 910. 1448

Trauerhüte Trauerschleier stets in größter Auswahl am Lager. 1463 Bina Baer, Langgasse 44. Telephon 927.

Am 7. d. M. entschlief unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau Joh. Gul, Wwe., geb. Aker. Carl Presber und Fran, Johanna, geb. Gul, und Tochter, Heinrich Gul. Wiesbaden, Frookign. Die Beerdigung findet am Dienstag, den 10. d. M., nachmittags um 3 Uhr, von der Leichenhalle des Südrichthofs aus statt.

Goldene Damenuhr (Emaille) mit Kette (tenues Andenken, mit Photographie der verstorb. Eltern) Sonntag verloren. Abzugeben gegen gute Belohn. Fundbureau, Friedrichstr., Postdirektion. Diamant-Ehring Samstag abend von Serodenstraße 29 durch Drunken, Emiers, Markt und Burgstraße zum Hoftheater, 2. Rang, verloren. Man bittet, beal. geg. Belohn. abzugeben. Serodenstr. 29, 3 rechts. 10334

Ein Portemonnaie mit Inhalt gefunden. Dranienstraße 12, Parterre. Warum verschleiert? Können Sie mit ein direktes Wort. Treue.

Veilichen. Innigen Gruß. Viel Schnulcht.

Familien-Nachrichten Heute verschied unser innigstgeliebtes Frida Hen. Die trauernden Hinterbliebenen: Fr. Schön, W. Seibel, Dranienstraße 17. Wiesbaden, 9. Nov. 1908.

Todes-Anzeige. Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Mitteilung, das uns am 6. d. M. unser innigstgeliebtes Söhnchen, Karl, im Alter von 3 Monaten nach kurzem, schwerem Leiden durch den Tod entzissen worden ist. Um stille Teilnahme bitten Die trauernden Hinterbliebenen: Wilhelm Hörner u. Fran, Katharina, geb. Mühlbach, nebst Familie, Blücherstr. 20. Die Beerdigung findet am Dienstag, nachm. 3 1/2 Uhr, vom Leichenhause des Südrichthofs aus statt.

